

STADT EHINGEN (DONAU)



Integrationsbericht 2017



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Basisdaten/Basisinformationen	5
3. Sprache/Bildung.....	9
a. Kindertageseinrichtungen	9
b. Schule	12
c. Deutsch- und Integrationskurse für Erwachsene	17
4. Unterstützungs- und Beratungsangebote.....	18
5. Ausbildung/Berufsleben	22
6. Wohnung/Mobilität	25
7. Bürgerschaftliches Engagement/gesellschaftliche Teilhabe	26
8. Gesundheit/Pflege	35
9. Eigene Wahrnehmung von Migranten/innen	36
10. Kommunale Integrationsarbeit.....	38
11. Fazit und Ausblick	41

1. Einleitung

Grundlegende Aufgabenstellung

In der Sitzung des Gemeinderats am 20. September 2012 hat die Stadtverwaltung erstmals eine umfassende Bestandsaufnahme zum Thema Integration vorgelegt.

Um die aktuellen Entwicklungen, insbesondere die Auswirkungen des vermehrten Zuzugs von Geflüchteten seit Sommer 2015, abschätzen und einordnen zu können, soll der erste Integrationsbericht fortgeschrieben werden. Hierzu erfolgen eine inhaltliche Aktualisierung sowie eine Fortschreibung der statistischen Erhebungen aus dem Einwohnermeldewesen auf den Stand vom 30.06.2017.

Der Integrationsbericht 2017 ermöglicht einen detaillierten Überblick über die derzeitige Situation von Migrantinnen und Migranten in Ehingen sowie über bestehende Integrationsmaßnahmen und Strukturen. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme sollen Grundlage für die weiteren Überlegungen der Stadt Ehingen in diesem Bereich sein.

Was bedeutet Integration?

Der Begriff Integration wird immer wieder als schwierig bezeichnet, denn zum einen variiert seine Verwendungsweise zum Teil erheblich und zum anderen ist er gesellschaftspolitisch aufgeladen. Aus diesem Grund ist es notwendig, sich dem Begriff zunächst theoretisch zu nähern, um dann die Erkenntnisse auf die lokale Situation beziehen zu können.

Eine allgemeine Definition von Integration findet sich bei Esser:

„Unter Integration wird – ganz allgemein – der Zusammenhalt von Teilen in einem systemischen Ganzen verstanden, gleichgültig zunächst worauf dieser Zusammenhalt beruht. Die Teile müssen ein nicht wegzudenkender (...), integraler Bestandteil des Ganzen sein. Der Gegenbegriff zur Integration ist die Segmentation: Die Teile stehen beziehungslos nebeneinander, und sie bilden insofern auch kein in einer Umgebung identifizierbares System.“

Als Sozialintegration bezeichnet Esser:

„(...) die Beziehungen der Akteure zueinander und zum Gesamt-System. Es geht (...) also um den Einbezug der Akteure in einen gesellschaftlichen Zusammenhang, nicht bloß um das relativ reibungslose und abgestimmte Funktionieren der Gesellschaft als System“.

Im Kontext dieses Berichtes bezieht sich Integration konkret auf die Zusammensetzung der gesamten Einwohnerschaft der Stadt Ehingen. Ziel von Integration ist dabei nicht eine einseitige Anpassung oder Assimilation an die Mehrheitsgesellschaft, sondern eine gegenseitige Bereicherung. Integration kann dann als gelingend bezeichnet werden, wenn Menschen verschiedener Herkunftskulturen unaufgeregt zusammenleben, wenn Teilhabe an Bildung, Arbeit und Stadtgesellschaft für alle Bevölkerungsgruppen möglich ist und wenn die Partizipationsangebote auch angenommen

werden. Integration gelingt jedoch nicht automatisch. Gutes Zusammenleben erfordert gegenseitige Akzeptanz, Respekt und klare Regeln. Integration ist demzufolge ein wechselseitiger Prozess, der vor Ort stattfindet: in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Vereinen und am Arbeitsplatz.

Insbesondere den Akteuren auf der kommunalen Ebene kommt in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle und eine entsprechende Verantwortung zu. Die Stadt Ehingen ist sich dieser Aufgabe bewusst und möchte insbesondere Teilhabemöglichkeiten stärken und den Zusammenhalt der Gesellschaft fördern, um so aktiv einen Beitrag zu einer gelingenden Integration zu leisten.

Definition Migrationshintergrund

Nach Definition des Statistischen Bundesamtes hat eine Person Migrationshintergrund, wenn

1. die Person nicht auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland geboren wurde und 1950 oder später zugewandert ist und/oder
2. die Person keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder eingebürgert wurde.

Darüber hinaus haben Deutsche einen Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Elternteil der Person mindestens eine der beiden genannten Bedingungen erfüllt.

Verfahren und Umfang des Berichts

Die Stadtverwaltung hat sich dazu entschlossen, den Integrationsbericht erneut weitgehend in Eigenregie anzufertigen und auf eine externe wissenschaftliche Begleitung zu verzichten. Diese entspricht der Vorgehensweise beim Bericht 2012 und hat sich bewährt auch insbesondere aus Zeit- und Kostengründen.

Lediglich für die statistische Auswertung des Bevölkerungsanteils der Menschen mit Migrationshintergrund wurde wieder externe Hilfe eingeholt, da der Stadt hierzu keine ausreichenden Daten zur Verfügung stehen. Die statistische Analyse erfolgte – wie 2012 - durch die Firma „Demographie Kommunal“ (mit Sitz in Günzburg).

Integration erstreckt sich auf alle Bereiche des Lebens und ist eine Querschnittsaufgabe. Demzufolge sind verschiedene lokale Einrichtungen und Akteure mit der Thematik befasst. Die Integrationsbeauftragte der Stadt Ehingen führte zahlreiche Einzelgespräche und Interviews. Die Erkenntnisse hieraus fließen in die Darstellung mit ein. Die Auflistungen in den einzelnen Themenfeldern erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Der Integrationsbericht hat bewusst keinen wissenschaftlichen Anspruch, gibt aber die Einschätzung der vor Ort tätigen Personen wieder und ist so ein geeignetes Mittel, um einen realistischen Überblick über die tatsächliche Situation zu erhalten.

Um eine Vergleichbarkeit zum Integrationsbericht 2012 herzustellen, wurden die im ersten Integrationsbericht definierten Handlungsfelder erneut untersucht und bei Bedarf ergänzt bzw. erweitert.

2. Basisdaten/Basisinformationen

Analyse der Einwohnermeldedaten

Es wurde erneut Wert darauf gelegt, belastbare statistische Informationen über die Anzahl und die Verteilung der Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadt Ehingen zu erhalten. Aus den vorhandenen Meldedaten kann nur der Ausländeranteil direkt abgelesen werden. Dies ist jedoch für die Feststellung der Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund nicht ausreichend. Deshalb wurde, wie beschrieben, externe Unterstützung bei der Analyse hinzugezogen.

Die Erhebung und Auswertung der Einwohnerdaten durch die Firma Demographie Kommunal ist in Anlage 1 in Form von Tabellen, Schaubildern und Grafiken ausführlich und anschaulich dargestellt. Auch wird in dieser Anlage die Methodik der Datenerhebung erläutert. Auf die Ausführungen an dieser Stelle wird verwiesen.

Aus den erhobenen Daten lassen sich zusammengefasst einige Grundaussagen ableiten:

- Auf die ganze Stadt bezogen haben 9.037 Menschen (2012: 7.688) einen Migrationshintergrund. Prozentual bedeutet dies eine Steigerung von 31% auf 34 %. Die Anzahl der Personen ohne Migrationshintergrund verringerte sich minimal von 17.420 (2012) auf 17.329 (2017). Dies bedeutet in der Konsequenz, dass die Steigerung der Gesamtbevölkerungszahl von 25.108 (2012) auf 26.636 (2017) auf Personen mit Migrationshintergrund zurückzuführen ist (Anlage 1: Abb. 1, S. 9, Tab. 1, S. 10).
- Etwa 7.900 von den genannten 9.037 Personen mit Migrationshintergrund wohnen in den städtischen Wohnbezirken (Kernstadt, Ehingen Nord, Ehingen Süd, Ehingen West) sowie im Teilort Nasgenstadt (Anlage 1: Tab. 1, S. 10).
- Der Anteil von Ausländern mit eigener Migrationserfahrung (zugewanderte Ausländer, Gruppe I) stieg von 3.955 auf 5.024 Personen. In dieser Gruppe sind EU- und Drittstaatmigranten/innen, ebenso wie Geflüchtete erfasst (Anlage 1: Tab. 2, S. 12).
- Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund, die einen deutschen Pass haben, beträgt 25 Prozent (2012: 27 Prozent) (Anlage 1: Abb. 3, S. 13).
- Relevant ist besonders die Altersstruktur der Menschen mit Migrationshintergrund. Aus Abb. 9 (Anlage 1, S. 22) ist erkenntlich, dass der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund im Kindergartenbereich leicht überwiegt. Im Grundschulbereich sind die Zahlen nahezu ausgeglichen. Erst ab der Sekundarstufe 1 gehen die Zahlen langsam auseinander, und die Anzahl der Menschen ohne Migrationshintergrund nimmt im Verhältnis zu. Die daraufhin folgende Schere ist ab einem Alter von 40 Jahren besonders deutlich und hat im Senioren- und Hochbetagtenbereich die größte Ausprägung. In diesem Zusammenhang ist jedoch auf Exkurs 1 und Exkurs 2 (Anlage 1: S. 24-25) hinzuweisen. Diese erklären, weshalb der Anteil von minderjährigen Personen mit Migrationshintergrund aus statistischen Gründen oftmals deutlich höher ist und weshalb der Anteil bei Senioren und Hochbetagten häufig deutlich niedriger ausfällt.

- Aussagekräftig ist zudem die Tabelle 11 (Anlage 1, S. 24), die die Altersstruktur auf die einzelnen Stadtteile überträgt. Hier zeigt sich, dass im Kernstadtbereich sowie in Ehingen-West der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sehr deutlich überwiegt. Es lässt sich ablesen, dass im Verhältnis zu den Gesamtzahlen ein überproportional großer Anteil der Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund aufweist. Demzufolge ist damit zu rechnen, dass in den kommenden Jahren der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund insgesamt weiter ansteigen wird.
- Die Gliederung nach „nationalstaatlichem Hintergrund“ zeigt, dass die größte Einzelgruppe der Migranten türkische Wurzeln aufweist (2017: 1.255 Personen; 2012: 1.207 Personen). An zweiter Stelle der Top 10 der nationalstaatlichen Hintergründe steht Kroatien mit 968 Personen (2012: 638 Personen). 2012 lebten in Ehingen keine Personen aus der Arabischen Republik Syrien, 2017 sind es 273 Menschen (Stelle 9 der Top 10) (Anlage 1: u.a. Abb. 11, S. 27).
- Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn man heute nicht mehr existierende Staatenverbände mit berücksichtigt. In dieser Darstellungsform kommen die meisten Migranten aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion (2.165 Personen) gefolgt vom ehemaligen Jugoslawien (1.682 Personen). Die türkisch stämmige Bevölkerungsgruppe nimmt zahlenmäßig hierbei den dritten Platz ein. Damit gibt es gegenüber der Reihenfolge 2012 keine Veränderung (Anlage 1: Abb. 14, Tab. 14, S. 29).

Zur Einordnung sind nachfolgend einige gerundete Vergleichszahlen dargestellt:

Menschen mit Migrationshintergrund	2012	2017
Ehingen	31%	34%
Deutschland (Mikrozensus 2016)	19%	23%
Baden-Württemberg	25%	30%
RP Tübingen	24%	27%
Stuttgart	40%	44%
Ulm	37%	40%

Einbürgerungen

In den Jahren 2016 und 2015 ließen sich in Ehingen jeweils 34 Personen einbürgern. 2014 waren es 31 Personen und 2013 40 Personen. Ein eindeutiger Trend lässt sich demnach nicht feststellen.

Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften

Die Bewohnerzahlen in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises sind nach dem sprunghaften Anstieg im Zuge der Flüchtlingskrise wieder deutlich gesunken. Stand 30.09.2017 wohnen **251** Personen in den Gemeinschaftsunterkünften:

<u>Ehinger Ausweich- und Gemeinschaftsunterkünfte</u>				
	Gesamtzahl	Alter Ü 18	Alter U 18	Nationalitäten (5 größten Gruppen)
Berkacherstraße	43	35	8	Afghanistan, Syrien, Irak, Nigeria, Georgien
Mühlweg 28	102	63	39	Afghanistan, Irak, Syrien, Nigeria, Eritrea
Karpfenweg	46	35	11	Syrien, Irak, Iran, Afghanistan
Groggentalgasse	15	13	2	Syrien, Pakistan, Afghanistan, Nigeria
Dintenhofen	13	9	4	Syrien, Irak, Togo
Granheim	29	22	7	Irak, Nigeria, Russland, Afghanistan, Pakistan
Erbstetten *(Schließung November 2017)	3	3	0	Georgien, Irak, Kosovo

Geflüchtete Personen in Privatunterkünften

Es gibt gegenwärtig 23 Personen, die aus der Gemeinschaftsunterkunft direkt in privaten Wohnungen untergebracht wurden. Von diesen erhält die Stadt Ehingen durch die Zuweisungsbescheide des Landkreises in die Anschlussunterbringung Kenntnis.

Kommunale Anschlussunterbringung

Das Landratsamt als Untere Aufnahmebehörde ist bei der Anschlussunterbringung für die Zuteilung an die kreisangehörigen Städte und Gemeinden verantwortlich. Die zugeteilten Personen werden von den Städten und Kommunen untergebracht, soweit dies erforderlich ist. Gemeinsam mit den unteren Aufnahmebehörden wirken die Städte und Gemeinden auf eine zügige endgültige Unterbringung und Unabhängigkeit von öffentlichen Leistungen hin. Den unteren Aufnahmebehörden, also dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis, obliegt diesbezüglich die soziale Beratung und Betreuung.

Die kommunale Anschlussunterbringung ist auf mehrere Standorte verteilt. Diese befinden sich überwiegend im Bereich der Kernstadt sowie vereinzelt in Teilorten. Mitte Oktober 2017 waren **86 Personen** in diesen Unterkünften untergebracht. Die Hauptherkunftsländer sind: Afghanistan, Algerien, China, Eritrea, Indien, Irak, Kosovo, Pakistan und Syrien.

Ergänzender Hinweis: Im Rahmen der Datenerfassung für den Pakt für Integration wurde die Begrifflichkeit der Anschlussunterbringung „weiter“ gefasst. Hier wurden beispielsweise auch Personen erfasst, die aus einer Gemeinschaftsunterkunft in Eigenregie direkt in private Wohnungen verzogen sind. Hinzu kommt, dass auch Personen bei dieser Förderung berücksichtigt werden, die zwar noch in einer Gemeinschaftsunterkunft leben, jedoch vom Verfahrensstand her bereits in der Anschlussun-

terbringung sein könnten. Mit dieser Zählweise erhält man 284 Personen in Anschlussunterbringung in Ehingen.

Gesamtzahl an Flüchtlingen in Ehingen

Aus den genannten Zahlen ergibt sich somit für Ehingen ein momentaner Stand an geflüchteten Personen von **360**. Nicht mitgezählt sind geschätzt 20 bis 25 unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA), die in Ehingen betreut von Jugendhilfeeinrichtungen leben.

3. Sprache/Bildung

Unbestritten sind Bildung und Sprache für die Integration in die Gesellschaft von herausragender Bedeutung. Dies gilt über alle Altersgruppen hinweg.

Ein maßgeblicher Schlüssel für eine erfolgreiche Integration liegt demnach darin, die Bildungschancen von Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Ein wesentlicher Einflussfaktor hierbei sind gute Kenntnisse der deutschen Sprache.

Die Bildungsbeteiligung und ihre Bildungserfolge bedürfen einer besonderen Aufmerksamkeit durch die Stadt und - sofern nötig - einer entsprechenden Förderung. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, denn diese stellen bei den unter 25-Jährigen inzwischen eine überaus große Gruppe dar, wie aus den erhobenen Basisdaten deutlich wird.

Sprache ist, wie ausgeführt, der wichtigste Schlüssel zur Integration, wobei sich Integration nicht in Sprachförderung erschöpfen kann, sondern auch andere Dimensionen interkultureller Kompetenz vermitteln muss. Sprachförderung bei Kindern und Schülern sowie Deutsch- und Integrationskurse für Erwachsene bedeuten demnach nicht nur das Erlernen von Wörtern, sondern beinhalten auch das Kennenlernen der Lebensweise in Deutschland.

Gerade bei der Förderung von Kindern und Jugendlichen ist es notwendig, die Eltern mit ins Boot zu holen und entsprechende Angebote zur Verfügung zu stellen. Daneben ist es wichtig, Respekt vor der Muttersprache der jeweiligen Kultur zu vermitteln, denn dieser kommt als Bindeglied zwischen den Kindern und den Eltern eine große Bedeutung zu.

a. Kindertageseinrichtungen

Die Förderung und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund sollte so früh wie möglich beginnen. Der Besuch einer Kinderkrippe und des Kindergartens spielt hierbei eine besondere Rolle. In Ehingen werden die Kindergärten inzwischen von fast allen Kindern im Alter von etwa drei bis sechs Jahren besucht (aktuelle Quote etwa 98 Prozent). Kindertageseinrichtungen haben eine wichtige Funktion, weil Kinder spielerisch nicht nur den Umgang mit Gleichaltrigen lernen, sondern auch Sprache und Kultur.

Sprachkompetenz / Sprachförderbedarf

Der Stadt Ehingen liegen keine verlässlichen statistischen Informationen über die allgemeine Sprachkompetenz vor. Jedoch lassen sich für den Bereich Kindertageseinrichtungen zumindest Tendenzen herausarbeiten. Auskunft ergibt hierzu eine Befragung der Leitungen der Kindertageseinrichtungen hinsichtlich der Familiensprache der Kinder sowie die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung.

Familiensprache

Jährlich melden die Kindertageseinrichtungen an das Statistische Landesamt Baden-Württemberg Informationen zur Familiensprache der Kinder. Hieraus können bestimmte Rückschlüsse über Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf gezogen werden:

Kindergarten	Insgesamt	Kernstadt	Teilorte
Anzahl der betreuten Kinder	841	607	234
Anteil der Familien, in den vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	33 %	42 %	9 %

Die Kinder mit nicht-deutscher Familiensprache sind demzufolge weitaus häufiger in den Einrichtungen im Kernstadtbereich zu finden als in den Einrichtungen der Stadtteile. Dies entspricht auch der statistischen Verteilung, die sich aus den erhobenen Basisdaten ergeben. In der Kinderkrippe ist der Anteil der Kinder, bei denen in der Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, mit 15 Prozent deutlich geringer.

Einschulungsuntersuchung

Als weitere Indikatoren wurden Informationen des Gesundheitsamts des Alb-Donau-Kreises eingeholt. Bevor ein Kind eingeschult werden kann, wird vom Gesundheitsamt untersucht, ob Gesundheit und Entwicklungsstand den Anforderungen der Grundschule entsprechen.

Bei der Untersuchung des Einschulungsjahrgangs 2016, der im Kindergartenjahr 2014/2015 untersucht wurde, zeigte sich, dass 46% eine altersgemäße Sprachentwicklung haben. Rund 43% der untersuchten Kinder in Ehingen benötigen eine Sprachförderung und teilweise eine zusätzliche Sprachtherapie.

Sprachförderangebote in Kindertageseinrichtungen

Die Stadt Ehingen hat umfangreiche Rahmenbedingungen für eine durchgehende und zielgerichtete Sprachförderung geschaffen. Im Sinne eines ganzheitlichen Sprachförderungsansatzes werden in den städtischen Kindergärten drei unterschiedliche Arten von Sprachförderung angeboten, die jeweils auch vom Land Baden-Württemberg bezuschusst werden:

- Zum einen die „Sprachhilfe“ für die Kleinsten im Kindergarten. Diese Sprachhilfe kann als Erste-Hilfe-Maßnahme für diejenigen Kinder bezeichnet werden, die ohne ausreichende Deutschkenntnisse in den Kindergarten kommen. Die Sprachhilfe wird von der Stadt Ehingen mit 8 qualifizierten Sprachförderkräften angeboten und pädagogisch von einer Mentorin betreut. Pädagogisch ist das Programm angelehnt an das „Denkendorfer Modell“. Im laufenden Kindergartenjahr wurden 12 Gruppen gebildet.
- Zum anderen gibt es die „Sprachförderung“ für die Vorschulkinder. In den städtischen Kindergärten wird allen Vorschulkindern eine besondere Sprachförderung nach dem „Ehinger Modell“ zuteil. Das „Ehinger Modell“ ist ein speziell für die Vorschulkinder entwickeltes Sprachtrainingsprogramm. Alle städtischen Erzieherinnen wurden diesbezüglich besonders geschult. Das „Ehinger Modell“ besteht aus mehreren Übungsteilen, die inhaltlich aufeinander aufbauen und das Ziel haben, den Vorschulkindern Einblicke in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache zu vermitteln.

- In drei Einrichtungen der Stadt Ehingen wird das Programm Singen-Bewegen-Sprechen (SBS) angeboten. SBS begreift den Kindergarten als ein Ort für das Singen und die Musik in kindgerechten Formen und in der Verbindung von Sprache, Bewegung, Spiel und Tanz. Die SBS-Gruppen werden von einer musikpädagogischen Fachkraft der städtischen Musikschule betreut.
- Sprache muss nach Auffassung der Stadtverwaltung in die Alltagswelt der Kinder und ihrer Familien eingebunden werden. In den Einrichtungen soll künftig deshalb ein noch größeres Augenmerk auf eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung gelegt werden. Kinder erlernen ihre Sprache im handelnden Umgang mit ihrem Umfeld. Die Handlungen in Alltagssituationen und im Spiel strukturieren die Sprachindrücke und unterstützen den Sprachaufbau. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist nicht als Gegensatz zu einer gezielten additiven Sprachförderung zu verstehen, sondern kann durch diese gegebenenfalls ergänzt werden. Die Einrichtungsleitungen erarbeiten hierfür momentan entsprechende Handlungsanweisungen.

Auch in den kirchlichen Kindertagesstätten werden, analog zu den Bemühungen der Stadt, verschiedene Sprachförderangebote gemacht.

Elternarbeit

Die Leiterinnen von Einrichtungen mit einem hohen Migrantenanteil stellen übereinstimmend fest, dass sich die Elternarbeit nach wie vor schwierig gestaltet. Viele Eltern mit Migrationshintergrund kommen nicht zu den Elternabenden. Oft sind mangelnde Deutschkenntnisse die Ursache für das Fernbleiben. Oft aber auch sind mangelndes Interesse und die Einstellung, dass die Einrichtung allein für den Spracherwerb der Kinder zuständig und verantwortlich sei, festzustellen. Die Kindergartenleiterinnen stellen immer wieder fest, dass Kinder, die von Eltern beim Spracherwerb unterstützt werden, hierbei wesentlich erfolgreicher sind, als Kinder ohne elterliche Unterstützung. Somit steht das Engagement der Eltern im direkten Zusammenhang mit dem Erfolg der Kinder.

Der Kontakt zu den Familien muss deshalb weiter intensiviert werden. Hierauf wird in den kommenden Jahren im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses ein Schwerpunkt gelegt. Auch sollen die Angebote der Elternmentoren verstärkt im Kindergarten genutzt werden.

b. Schule

Voraussetzung für eine gelingende Bildung ist, dass Kinder bereits im Vorschulalter die deutsche Sprache erlernen. Die Schule muss die Förderung der Sprachkompetenz kontinuierlich fortsetzen und vertiefen. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Grundschulen. Defizite aus frühen Bildungsphasen, die nicht rechtzeitig beseitigt werden, wirken bis in den Übergang in Ausbildung und Arbeit fort.

Erhebung Schulstatistik

Aus der amtlichen Schulstatistik vom 19. Oktober 2017 lassen sich Rückschlüsse über den Migrationshintergrund ziehen. Unabhängig von diesen Erhebungen ist zu beachten, dass sich aus der Statistik weder Schulerfolge noch Schulprobleme von Kindern mit Migrationshintergrund abbilden lassen.

Bei den Kernstadtgrundschulen liegt der Migrationsanteil nach den Meldungen der Schulen gesamt bei rund 40 Prozent. Die Zahlen für die Teilortgrundschulen sind weitaus geringer und im Verhältnis zu vernachlässigen. Dies deckt sich weitgehend mit den erhobenen Basisdaten aus dem Meldeverzeichnis. Die erkennbaren Abweichungen ergeben sich wohl aus der sehr unterschiedlichen Herangehensweise bei der Ermittlung des Migrationshintergrunds.

Den höchsten Migrationsanteil an den Regelschulen weist nach der Schulstatistik mit insgesamt ca. 45 Prozent die Michel-Buck-Schule auf - gefolgt von der Längenfeldschule mit etwa 38 Prozent, der Realschule mit 26 Prozent und dem Gymnasium mit ca. 21 Prozent. Die Hermann-Gmeiner-Schule hat mit 63 Prozent einen ausgesprochen hohen Migrationsanteil.

Spezielle Fördermaßnahmen der Schulen

An den größeren Schulzentren mit besonders hohem Migrationsanteil werden seitens der Schule spezielle Integrationsangebote organisiert. Diese sind sehr vielfältig, sodass an dieser Stelle nur einige Angebote der Michel-Buck-Schule exemplarisch genannt werden sollen, die sich aber auch auf andere Schulen übertragen lassen.

Dies sind beispielsweise diverse musische und sportliche Angebote im Ganztage, eine LRS-Förderung sowie direkte Sprachförderung. Ein Musikprojekt für alle Schüler der Klasse 1 in Zusammenarbeit mit der Musikschule, das Programm KOOBOZ (Kooperative Berufsorientierung für neu Zugewanderte) mit der IHK sowie die Unterstützung durch den Berufseinstiegsbegleiter.

Vorbereitungsklassen

Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und ohne ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache können eine Vorbereitungsklasse besuchen. Der Unterricht dient vorwiegend dem Erlernen der deutschen Sprache, des Fachwortschatzes und schulischer Arbeitsweisen. Er bereitet auf den Unterricht und die Integration in die Regelklasse vor. Die Schülerinnen und Schüler nehmen zeitweilig, v.a. im musisch-technischen Bereich, am Unterricht der Regelklasse teil.

Vorbereitungsklassen sind in Ehingen derzeit an der Grundschule im Alten Konvikt, der Michel-Buck- und der Längenfeldschule eingerichtet.

Nachstehend ist die Entwicklung der Vorbereitungsklassen dargestellt. In Klammern ist jeweils die Klassenanzahl aufgeführt. Hierbei ist zu beachten, dass in dieser Darstellung ausschließlich städtische Schulen aufgeführt sind. Insbesondere an den beruflichen Schulen sind zahlreiche weitere Vorbereitungsklassen (VABO) eingerichtet.

Vorbereitungs- klassen		2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018
GiAKo		10 (1)	12 (1)	11 (1)	12 (1)	11 (1)
MBS	GS	9	18 (1)	19 (1)	26 (1)	18 (1)
MBS	WRS	8 (1)	9 (1)	17 (1)	28 (1)	18 (1)
LFS	GS				11 (1)	5 (1)
LFS	GMS					6(0)
Gesamt		27 (2)	39 (3)	47 (3)	77 (4)	58 (4)

Angebotene städtische Sprachförderung an Schulen

Oft besteht auch nach der Einschulung ein Förderbedarf, da für die Schüler in der Grundschule die Sprache weit differenzierter und die Grammatik komplizierter wird. Mit einer weiterführenden Sprachförderung in der Grundschule wird versucht, bestehende Defizite abzubauen. Den Kindern soll durch diese Maßnahmen die Integration in das deutsche Schul- und Bildungssystem ermöglicht bzw. erleichtert werden.

Die Stadt legt großen Wert auf eine bedarfsgerechte Sprachförderung in der Schule. Die Sprachförderung an den Schulen der Stadt Ehingen wird von qualifizierten Sprachförderkräften durchgeführt und pädagogisch von einer Mentorin begleitet. Das Land Baden-Württemberg gewährt Zuwendungen für außerschulische bzw. außerunterrichtliche Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen für Kinder mit Migrationshintergrund sowie für Kinder mit Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung.

Die Förderung setzt eine enge Zusammenarbeit mit der Schule voraus, d.h. außerschulische Sprachfördermaßnahmen müssen in den Räumen der Schule bzw. in räumlicher Nähe erfolgen. Die Förderung erfolgt überwiegend im Fach Deutsch nach einem ganzheitlichen Ansatz. Die Förderung muss auf den Stoffplan und auf das spezielle Bedürfnis des Kindes abgestimmt sein und erfolgt an zwei Nachmittagen pro Woche für je zwei Stunden.

Der Kinderschutzbund, Ortsverband Ehingen/Donau e.V., und die Stadt haben vereinbart, dass dieser an der Grundschule im Alten Konvikt in Ehingen die Sprachförderung für Schulkinder durchführt.

Folgende Angebote sind derzeit installiert:

Schule	Gruppen 2016/2017	Gruppen 2017/2018	Anbieter
Michel-Buck-Schule	6	7	Stadt Ehingen
Längenfeldschule	4	4	Stadt Ehingen
Hermann-Gmeiner-Schule	2	1	Stadt Ehingen
Grundschule im Alten Konvikt	6	6	Kinderschutzbund

Schulsozialarbeit

Die Stadt Ehingen hat an allen Kernstadtschulen ein bedarfsgerechtes Angebot an Schulsozialarbeit installiert – bewusst auch an den Grundschulen. Durch eine frühzeitige Unterstützung kann ein positiver Einfluss auf die Bildungswege der Schüler ausgeübt und so spätere Probleme evtl. verhindert werden.

Die Schulsozialarbeiter unterstützen die Kinder und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund auf vielfältige Art und Weise. Darunter fällt die Beratung und Unterstützung von Schülern bei Problemen in der Schule sowie familiären und persönlichen Schwierigkeiten. Ebenso nimmt die Elternarbeit eine wichtige Rolle ein. Darüber hinaus hat die soziale Gruppenarbeit und damit verbunden das soziale Lernen einen besonderen Stellenwert.

In all diesen Bereichen ist die Schulsozialarbeit ein Baustein zur gelingenden Integration. Die Mitarbeiter können bei Bedarf unterstützend tätig werden und auf ein umfangreiches Netzwerk an Hilfsmaßnahmen zurückgreifen. Die Schulsozialarbeit soll zudem vermittelnd zwischen verschiedenen Lebenswelten und auch unterschiedlichen Kulturen wirken. Durch den Ausbau der Vorbereitungsklassen und die Zunahme von Schülerinnen und Schülern mit Fluchterfahrung in den vergangenen Jahren sind im Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit einige Aufgaben mehr ins Zentrum gerückt:

- Unterstützungsangebote zum Kennenlernen unserer Kultur
- Beratungsangebote, vor allem für Eltern, zum Schulsystem in Deutschland
- Arbeit mit Klassen und Gruppen zu den Themen interkulturelles Leben und Toleranz
- Vermittlung von Kindern und Jugendlichen in Freizeitangebote und Unterstützung bei der Integration
- Bei Bedarf Vermittlung in spezifische Beratungsangebote oder therapeutische Maßnahmen

Dazu war es erforderlich, dass sich die Schulsozialarbeiter selbst intensiv mit diesen Themen auseinandersetzten - einzelne Mitarbeiter haben auch selbst einen Migrationshintergrund. Vom Träger wurden zeitnah Inhouse-Fortbildungen und Fachtage angeboten, außerdem wurde die Zusammenarbeit mit der Lokalen Agenda weiter

intensiviert, um gemeinsame Handlungsideen zu entwickeln und die fachliche Vernetzung in Ehingen noch weiter zu fördern.

In enger Abstimmung mit der Schulsozialarbeit wurde im Rahmen der Lokalen Agenda das Projekt „Peter und Paul“ entwickelt. Dieses Patenschaftsprojekt für Jungen lehnt sich stark an das Modell für Mädchen „Anna und Marie“ beim Kinderschutzbund an. Dabei sind Männer die großen Freunde der Jungen und zeigen ein männliches, gewaltfreies Rollenvorbild, das die Jungen entweder auf Grund der familiären oder kulturellen Situation zu Hause nicht erleben können. Dieses Projekt ist nicht nur für Jungen mit Migrationshintergrund konzipiert.

Muttersprachlicher Unterricht

Neben der Förderung der deutschen Sprache ist es wichtig, Respekt vor der Muttersprache der jeweiligen Kultur zu vermitteln, denn dieser kommt, wie bereits erwähnt, als Bindeglied zwischen den Kindern und den Eltern eine wichtige Bedeutung zu.

Muttersprachlicher Unterricht (Konsulatsunterricht) wurde im Schuljahr 2016/17 für Türkisch, Kroatisch und Italienisch erteilt. Der Unterricht findet an Ehinger Schulen statt, die Lehrkräfte werden von den jeweiligen Konsulaten zugeteilt. Der Unterrichtsplan enthält Sprache, Landeskunde, Landesgeschichte und Kultur.

Konsulatsunterricht in den Kernstadtschulen im Schuljahr 2016/17	
Grundschule im Alten Konvikt	türkisch
Längenfeldschule	kroatisch, türkisch
Michel-Buck-Schule	italienisch, türkisch
Realschule	kein Konsulatsunterricht; Schüler nehmen am Türkisch-Unterricht in der MBS teil.
Johann-Vanotti-Gymnasium	kein Konsulatsunterricht; Schüler nehmen am Türkisch-Unterricht in der MBS teil. Griechisch-AG für Klasse 8-10
Hermann-Gmeiner-Schule	kein Konsulatsunterricht

Die Integrationsbeauftragte hat im Rahmen der Netzwerkarbeit regelmäßig Kontakt mit den Schulleitungen und mit den Lehrkräften des Konsulatsunterrichts.

Interkulturelle Elternmentoren

Ein enger Kontakt zwischen Elternhaus und Schule ist notwendig, um Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen bestmöglich begleiten und unterstützen zu können. Die Zusammenarbeit gestaltet sich jedoch bei Familien mit Migrationshintergrund nach Aussagen der Schulleitungen teilweise schwierig. Zurückzuführen ist dies häufig auf Verständigungsprobleme, verschiedene kulturelle Hintergründe sowie unterschiedliche Sozialisationserfahrungen. Dies ist analog zur Situation in den Kindergärten zu sehen.

Um diesen Problemen zu begegnen, wurden auf Initiative der Lokalen Agenda mit Unterstützung der Elternstiftung Baden-Württemberg sowie der Stadt interkulturelle Elternmentoren ausgebildet. Interkulturelle Elternmentoren sollen speziell die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und Familien mit Migrationshintergrund stärken. Als Vermittler, Berater und Organisatoren stehen sie sowohl den Schulen als auch den Eltern unterstützend zur Seite. Seit der Eröffnung des Bürgerhauses Oberschaffnei kann am Freitagnachmittag eine Bildungsberatung auch in arabischer Sprache angeboten werden.

c. Deutsch- und Integrationskurse für Erwachsene

Die Volkshochschule Ehingen führt bereits seit 2005 Integrationskurse im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge durch.

Jeder Integrationskurs besteht aus einem Sprachkurs (600 Stunden) und einem Orientierungskurs (100 Stunden). Im Orientierungskurs werden beispielsweise Themen wie die deutsche Rechtsordnung, Geschichte und Kultur, Formen des Zusammenlebens in der Gesellschaft etc. behandelt. Auf dem Programm stehen regelmäßig auch Besuche im Rathaus einschließlich einer Begrüßung durch Bürgermeister Sebastian Wolf.

Ein genauerer Blick auf die Kurse der Volkshochschule findet sich in Anlage 2. Die Akquise zu den Kursen kommt der Volkshochschule zu. Dabei arbeitet sie eng mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, den Ausländerbehörden, den Migrationsberatungsstellen im Alb-Donau-Kreis, dem Volkshochschulverband Baden-Württemberg, den anderen, in der Region tätigen Trägern (z.B. Caritas und IB) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zusammen.

Neben der Volkshochschule bieten am Standort Ehingen der Internationale Bund mit schwerpunktmäßiger Konzentration auf den Bereich Jugendliche, das Computer-Bildungszentrum München (CBZ) und das Institut für Bildung Senden (IfB) allgemeine Jugend- sowie einen Frauen-Integrationskurs an. Durch diese neuen Kursträger, die ebenfalls vom BAMF zugelassen sind, wurde die Ehinger Kurslandschaft erweitert. Damit kann auch der Mehrbedarf an Kursen seit 2016 abgedeckt werden.

Herausforderungen sehen die Kursträger in der Diversität der Kursteilnehmer/innen, was Lernvorerfahrungen, Lernverhalten und Lernfähigkeiten sowie Interesselagen betrifft. Zuwanderer/innen aus Ländern mit ähnlichen Schulsystemen, mit guten Ausbildungen und hoher Leistungsmotivation sitzen bisweilen in Kursen mit Menschen zusammen, die kaum über schulische Lernerfahrung verfügen bzw. deren Schul- oder Ausbildungszeit schon lange zurück liegt und die deshalb nicht (mehr) gewohnt sind, einen halben Tag und 5 Tage pro Woche an einem straffen Unterricht teilzunehmen.

Ehrenamtliche Deutschförderung sowohl für Kinder als auch für Erwachsene findet in enger Vernetzung mit den entsprechenden Bildungseinrichtungen und Sprachkurs-trägern beim Ehinger Freundeskreis für Migranten, beim Kinderschutzbund und in den Flüchtlings-Helferkreisen statt.

4. Unterstützungs- und Beratungsangebote

Es gibt in Ehingen zahlreiche Unterstützungs- und Beratungsangebote, die sowohl Menschen mit als auch ohne Migrationshintergrund offen stehen. Exemplarisch zu nennen sind: die Rentenberatung, die Seniorenberatung, die Erziehungsberatung, die Schwangerschaftsberatung, die Ernährungsberatung etc.

Nachfolgend sollen Angebote beleuchtet werden, die entweder speziell für Menschen mit Migrationshintergrund bzw. für geflüchtete Personen gedacht sind oder verstärkt von dieser Personengruppe nachgefragt werden:

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer der Caritas Ulm wird im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge seit 2005 durchgeführt. Das Einsatzgebiet umfasst die Stadt Ehingen und den Alb-Donau-Kreis.

Ebenso wie im Bereich der Integrationskurse ist es sehr erfreulich, dass die Beratung vor Ort in Ehingen angeboten wird. Dies ermöglicht kurze Wege und ist ein Gewinn für die Stadt und die örtlichen Integrationsbemühungen.

Zielgruppe sind Migranten, Ausländer und Spätaussiedler, Asylbewerber in Krisensituationen, aber auch Institutionen und Ehrenamtliche in Fragen der interkulturellen Kompetenz und Hintergrundwissen. Beraten werden Migranten schwerpunktmäßig ab 28 Jahren. Für Migranten im Alter von 12 bis 27 Jahren ist der Jugendmigrationsdienst zuständig.

Es wird eine sozialpädagogische Begleitung während der Integrationskurse angeboten sowie eine Kontaktaufnahme mit Ehrenamtlichen und Arbeitskreisen, aber auch mit Behörden wie Ausländeramt, Jobcenter etc. Schwerpunkt ist zudem die Netzwerk- und Gremienarbeit in Ehingen und dem Alb-Donau-Kreis.

Eine detaillierte Auflistung der Angebote findet sich in Anlage 3.

Jugendmigrationsdienst

Der Internationale Bund ist Träger des Jugendmigrationsdienstes. Die Jugendmigrationsdienste helfen jungen Menschen, die Herausforderungen des Einlebens in Deutschland zu meistern. Sie beraten und begleiten zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 27 Jahren, die nicht mehr schulpflichtig sind.

Ziel der Arbeit ist die Förderung der Integrationschancen (sprachliche, schulische, berufliche und soziale Integration) der zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Neben der individuellen Begleitung und Integrationsplanung der Neuzuwanderer dienen Gruppenarbeit, aber auch Netzwerk- und Sozialraumarbeit der Zielerreichung.

Um die Eingliederung zu fördern werden in Ehingen vom Internationalen Bund neben den Aufgaben des Jugendmigrationsdienstes noch weitere Maßnahmen durchgeführt. Dies sind beispielsweise Deutsch-Sprachkurse mit integriertem Praktikum, Abend-sprachkurse, Sportprojekte oder Nachhilfe für Schüler.

Flüchtlingssozialarbeit

In den Gemeinschaftsunterkünften gibt es eine Sozialbetreuung für die geflüchteten Menschen. Diese übernimmt oder begleitet bei Behördengängen, bei der Anmeldung zu den Sprachkursen und hilft insgesamt dabei, das tägliche Leben zu organisieren.

Diese umfassende Betreuung ist in den kommunalen Anschlussunterkünften nicht mehr gegeben und so sind viele Geflüchtete vor vielfältige neue Herausforderungen gestellt. In dieser Phase sind ehrenamtliche Helfer eine überaus wichtige und wertvolle Stütze für Flüchtlinge, die vom Hauptamt (z.B. Migrationsberatung und Flüchtlingsarbeit der Caritas) allein nicht gewährleistet werden könnte.

Der neue Pakt für Integration in Kommunen sieht deshalb Integrationsmanager vor, die sich auf die Einzelfallbetreuung konzentrieren werden.

Ehrenamtlicher Dolmetscherdienst

Seit 2014 wurde in Ehingen, als Vorreiter im Alb-Donau-Kreis, ein ehrenamtlicher Dolmetscherdienst aufgebaut. Personen mit guten Kenntnissen in der deutschen und einer weiteren Sprache wurden speziell für den Einsatz als ehrenamtliche Dolmetscher geschult.

Rund 35 Dolmetscher/innen sind seither aktiv und sehr gefragt. Sie werden hinzugeholfen, wenn die Verständigung in Behörden und Einrichtungen nicht möglich ist. Die Tätigkeit als Dolmetscher geht häufig in eine Tätigkeit als Elternmentor über.

Helferkreise / Projekt Perspektive Willkommen

Durch eine Förderung der Baden-Württemberg Stiftung konnte im Herbst 2015 das Projekt „Perspektive Willkommen“ starten. Geschaffen wurde eine Anlaufstelle für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe mit offener Sprechstunde und telefonischer Erreichbarkeit. Projektträger ist der Freundeskreis für Migranten, das Angebot steht aber allen Engagierten und Interessierten offen.

Im Rahmen des Projekts werden auch die Helferkreise für die Flüchtlingsunterkünfte organisiert und begleitet: Vorbild sind die langjährigen Aktivitäten des Freundeskreises für Migranten in der Unterkunft Berkacher Straße, jedoch hat in Ehingen jede Unterkunft einen eigenen Helferkreis. Dies dient der kleinräumigen Vernetzung und Austauschmöglichkeit und fördert die bedarfsgerechte Unterstützung der Geflüchteten mit den vor Ort nötigen Angeboten.

In diesen Helferkreisen sind aktuell ca. 75 Ehrenamtliche registriert. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind mit großem, bewundernswertem persönlichen Einsatz engagiert und fungieren in den Unterkünften als Türöffner zur örtlichen Bevölkerung. Sie zeigen besonders seit dem Sommer 2015 das Ehinger Willkommensgesicht.

Die Hilfe von Ehrenamtlichen in den Helferkreisen und aus anderen gesellschaftlichen Gruppierungen ist bei der Integration ein unschätzbare Faktor – der Kontakt zu Menschen, die schon länger in Ehingen leben, ist für Neuankömmlinge ein wichtiger „Anker“ für das Gelingen des Starts vor Ort.

Die Aktivitäten in den Helferkreisen haben sich seit 2015 etwas verschoben: es geht nicht mehr so sehr um Grundbedürfnisse, wie das Kennenlernen von Anlaufstellen, Ärzten, Schulen und günstigen Einkaufsmöglichkeiten in Ehingen, sondern eher um Patenschaften, bei denen sich die Ehrenamtlichen um einzelne Familien und deren ganz spezifische Bedarfslagen kümmern. Für die Ehrenamtlichen bedeutet dies auch eine andere Qualität von Hilfe und Zuwendung. Gefragt sind weniger Fahrdienste und die Organisation von Sachspenden, sondern persönliche Zuwendung, Zeit für Gespräche, Einführung in die örtlichen Netzwerke und Vereine, Erklärungen zu Schule und Arbeit.

In den Unterkünften werden aber nach wie vor regelmäßige Besuchsdienste, ehrenamtliche Deutschförderung, ein Handarbeitstreff, Hilfe bei Fahrradreparaturen, Begleitung bei Behördengängen etc. angeboten.

Zudem konnte über das Projekt „Perspektive Willkommen“ die Konzeption und Organisation von Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für die Ehrenamtlichen ermöglicht werden. Beispiele für Fortbildungen und Informationsveranstaltungen sind: Einführung in das Asylrecht, Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse, Integrationsgesetz, Integration durch Ausbildung, Argumentation gegen rechte Sprüche, andere Länder - andere Gesten, Syrien, Afghanistan, Nigeria/Westafrika, Deeskalationstraining, Runder Tisch Sprache.

Die offenen Räume im Bürgerhaus Oberschaffnei bieten ideale Vortrags- und Seminarbedingungen und werden sowohl von den Vortragenden als auch von den Besucher/innen sehr geschätzt. Gefördert wurden die Vorträge teilweise von der Landeszentrale für politische Bildung.

Auch nach Auslaufen der Projektförderung ist die Finanzierung von „Perspektive Willkommen“ noch für ein weiteres Jahr gesichert, da die Stadt eine großzügige Privatspende zweckgebunden an den Freundeskreis für Migranten weitergeleitet hat.

Sonstige Unterstützungsangebote mit Integrationspotenzial

Der Kinderschutzbund betreibt einen Kleidermarkt, während der Freundeskreis für Migranten ein Möbellager organisiert. Ebenso wie der Kleiderladen und der Tafelladen (beide organisiert vom DRK) sind diese Einrichtungen offen für Einheimische und Migranten – im Tafelladen mit Berechtigungskarte. Bei diesen niedrigschwelligen Angeboten werden Begegnungen ermöglicht, ein gleichberechtigtes Miteinander praktiziert und Alltagsregeln eingeübt.

Ab dem Sommer 2015 kamen durch den vermehrten Zuzug von Flüchtlingen alle diese ehrenamtlichen Angebote an Kapazitätsgrenzen. In der zweiten Hälfte des Jahres 2017 scheint sich wieder eine Balance einzustellen: die Ehrenamtlichen können mit den erhöhten Bedarfen umgehen, die Geflüchteten haben sich zum überwiegenden Teil an die Regeln und Gebräuche gewöhnt und die einheimischen Kunden kommen zum Teil wieder zum Einkaufen. Voraussetzung für diese positive Entwicklung sind gut geschulte Ehrenamtliche, die in ihren Vereinen und Einrichtungen Schulungs- und Supervisionsmöglichkeiten haben.

Übersicht zu Beratungsangeboten und Ansprechpartner

Nachstehend erfolgt eine Übersicht über wichtige Berater und Ansprechpartner für Menschen mit Migrationshintergrund:

- Caritas mit der Migrationsberatung (s.o.) und mehreren Projekten für Integration durch Arbeit oder Ausbildung
- InVia mit der Anerkennungsberatung
- der Internationale Bund mit der Jugendmigrationsberatung (s.o.) und der Beratung über Sprachkurse und Bildungsmöglichkeiten
- die VHS mit der Sprachkursberatung
- das Jobcenter
- die Agentur für Arbeit
- die IHK und die Handwerkskammer

Auch die Integrationsbeauftragte ist als Erstanlaufstelle bei Fragen und Problemen tätig.

5. Ausbildung/Berufsleben

Örtliche Arbeitgeber

Wie bereits 2012 verständigte man sich darauf, dass das Handlungsfeld Berufsleben durch Interviews, informelle Gespräche und zusätzliche Recherche bearbeitet werden sollte. Deshalb führte die Integrationsbeauftragte Gespräche mit Arbeitgebern in ausgewählten Betrieben.

Interviews wurden im Sommer 2017 geführt mit:

- Herrn Joos (Liebherr-Werk Ehingen GmbH)
- Frau Mermi (Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis)
- Frau Brotbeck (Brotbeck Bauunternehmen GmbH & Co.KG)

Zudem fanden informelle Gespräche mit örtlichen Handwerksbetrieben aus verschiedenen Sparten statt. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte unter dem Gesichtspunkt, sowohl große Ehinger Arbeitgeber zu befragen als auch ein Stimmungsbild der Handwerksbetriebe wiederzugeben. Bei den Interviews standen folgende Leitfragen im Vordergrund:

- Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Mitarbeiterzahl
- Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund (gefühlte/geschätzt)
- Herkunftsländer
- Aspekte bzgl. Migrationshintergrund, die bei den Mitarbeiter/innen eine Rolle spielen
- Aspekte bzgl. Migrationshintergrund, die in der Ausbildung eine Rolle spielen
- Wahrnehmung von Migrationshintergrund als spezielles Expertentum

Zusammenfassung

Die Interviews sind in Anlage 4 dokumentiert. Zusammenfassend können auch für Ehingen nationale und internationale Forschungsergebnisse bestätigt werden: Integration erfolgt zu einem großen Teil durch die Fähigkeit, in der Landessprache zu kommunizieren. Eine Bachelor-Arbeit an der Hochschule Neu-Ulm aus dem Sommer 2017 beschäftigte sich mit der Integration ausländischer Auszubildender in deutsche Unternehmen speziell im Alb-Donau-Kreis und kam zu ähnlichen Schlussfolgerungen: Sprache ist der Schlüssel oder die Barriere zu erfolgreicher Integration, wobei die sprachlichen Anforderungen in den Unternehmen eher zu bewältigen sind als die Sprache in der Berufsschule.

Arbeitgeber in Ehingen sehen den Migrationshintergrund ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zumeist nicht als Nachteil an. Allerdings hat keine der befragten Personen den Migrationshintergrund explizit als berufliche Bereicherung gesehen.

Als wesentlich für die Integration wird übereinstimmend die berufliche Qualifikation erachtet. Herausforderungen werden in Zukunft in der geringer werdenden „Ausbildungsfähigkeit“ gesehen. Dies birgt die Gefahr von sozialer Exklusion.

Personen mit Migrationshintergrund üben immer noch tendenziell weniger qualifizierte Tätigkeiten aus, dies gilt speziell für Frauen. Gerade diese Tätigkeiten bergen ein erhöhtes Risiko von Arbeitslosigkeit und damit wiederum von sozialem Abstieg. Gegenüber den Ergebnissen von 2012 zeigt sich 2017 jedoch eine leichte Tendenz dahingehend, dass Personen mit Migrationshintergrund zunehmend auch verantwortungsvolle Positionen in Betrieben innehaben.

Prinzipiell besteht auch die Bereitschaft, Geflüchtete als Auszubildende aufzunehmen, jedoch werden – so wie bei jedem anderen Beschäftigten – die Fähigkeiten vorausgesetzt Deutsch (und Schwäbisch) zu verstehen und auch in der Landessprache kommunizieren zu können.

Zudem wird der Wunsch geäußert, vorhandene Unterstützungsangebote von IHK und Handwerkskammer noch besser bekannt zu machen und diese praxisbezogen auszubauen.

Stadt Ehingen als Arbeitgeber

In einer Präsentation anlässlich einer Tagung der Kommunalpolitischen Arbeitskreises der Konrad Adenauer-Stiftung (30.09.2016) führte die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) aus: „Zur Bewältigung der aktuellen und zukünftigen kommunalen Herausforderungen werden Beschäftigte gebraucht, die ihre fachlichen, methodischen und sozialen Potenziale so weiterentwickeln, dass sie der Bürgerschaft mit einem Selbstverständnis begegnen, das neben einem konsequenten Dienstleistungsverhalten auch dem demokratischen Partizipationsbedürfnis der Bürgerschaft entspricht.“ Zu diesen Potenzialen gehören u.a. Mehrsprachigkeit und Kultursensibilität.

Laut einer 2016 veröffentlichten Untersuchung des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung liegt der Anteil der Beschäftigten mit ausländischen Wurzeln in Bundesbehörden bei durchschnittlich 14,8 Prozent. Bezogen auf die bundesweite Gesamtzahl der Migranten, ist damit eine Unterrepräsentation festzustellen. Zum Vergleich: In der Privatwirtschaft haben 20,1 Prozent der abhängig Beschäftigten einen Migrationshintergrund.

Belastbare Informationen für die Stadt Ehingen als Arbeitgeber liegen nicht vor. Die Ermittlung dieser Zahlen aus den untersuchten Meldedaten wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand (Einzelfallprüfung) verbunden. Auch können hierbei nur diejenigen Mitarbeiter/innen betrachtet werden, die auch tatsächlich in Ehingen wohnen.

Unabhängig von den konkreten Zahlen ist die Stadt Ehingen bestrebt, mittelfristig mehr Menschen mit Migrationshintergrund zu beschäftigen. Mehrsprachige und interkulturell kompetente Mitarbeiter/innen können die Servicequalität der öffentlichen Verwaltung steigern, indem sie dabei helfen, sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen und zum gegenseitigen Verständnis beizutragen. Gleichzeitig kann die Stadtverwaltung so ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und Menschen mit Migrationshintergrund berufliche Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst bieten. Einstellungskriterium ist aber unverändert die fachliche Eignung der Bewerber/innen.

Arbeitsgelegenheiten für Asylsuchende

Initiiert durch das Netzwerk Integration konnte die Stadt Ehingen im Zeitraum 2015 bis 2017 mehrere Arbeitsgelegenheiten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz schaffen. Für einige Flüchtlinge bedeutet dies eine reelle Chance, mit dem Arbeitsleben in Kontakt zu kommen, die deutsche Sprache zu üben und einen kleinen Zuverdienst zu erhalten. Die Arbeitsgelegenheit endet grundsätzlich mit der Anerkennung und muss dann wieder neu besetzt werden.

Die Stellenbesetzung erwies sich nicht in allen Fällen als erfolgreich, entweder weil die Arbeitsbedingungen zeitlich oder örtlich nicht einhaltbar waren (z.B. Sprachkurse vorrangig) oder weil sich keine geeigneten Personen fanden.

Auch andere Förderprogramme (z.B. FIM-Programm) haben sich als nicht praktikabel erwiesen. Häufig sind die langen Vorlaufzeiten für die bürokratische Abwicklung hinderlich, da bis zum Beginn der Arbeitsgelegenheit sich der Status der Maßnahmenteilnehmenden oftmals bereits wieder geändert hat.

6. Wohnung/Mobilität

Die Akademie für Raum- und Landesplanung betont in einer Abhandlung, dass der Wohnungsmarkt – neben Bildung, Gesundheitsversorgung, Arbeitsmarkt und kultureller Integration – auch in Klein- und Mittelstädten ein wesentlicher Faktor sei, um diese Orte nicht zur „Sackgasse für Integration“ werden zu lassen.

Bezahlbarer Wohnraum für untere und mittlere Einkommen ist insbesondere in der Kernstadt sehr gefragt. Dies ist keine rein migrationsspezifische Thematik, jedoch wird der Bedarf auf dem Wohnungsmarkt durch die verstärkte Zuwanderung noch gesteigert. Für Geflüchtete besteht zudem unter bestimmten Voraussetzungen eine Wohnsitzauflage, die die Ausländerbehörde bestimmt, um die Soziallasten gleichmäßig über das Land zu verteilen.

In Ehingen ist momentan eine große Bauaktivität zu verzeichnen. Zahlreiche neue Wohnungen entstehen. Die Stadt Ehingen setzt sich aktiv für wohnbauförderliche Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene ein und steht hierzu im engen Kontakt und Austausch mit Investoren bzw. Wohnbauunternehmen.

Es ist in diesem Zusammenhang dringend geboten, dass auch der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen für die Schaffung von günstigem Wohnraum verbessert. Immer höhere Anforderungen an bauliche Standards verteuern zusehends die Kosten für Wohnraum.

Ebenso wie für die einheimische Bevölkerung sind Busverbindungen aus den Teilorten nach Ehingen und schnelles Internet für Geflüchtete essentiell, da z.B. die meisten Sprachkurse in der Kernstadt stattfinden, die Beratungsangebote hier verortet sind und das Internet häufig die einzige Kontaktmöglichkeit mit den Angehörigen im Herkunftsland darstellt.

Gemeinsam mit dem Landkreis und den Busunternehmen wird kontinuierlich an einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung des ÖPNV gearbeitet. Zudem ist die Verbesserung der digitalen Infrastruktur aktuell ein zentrales Zukunftsthema. Die Stadt Ehingen ist dem interkommunalen Verbund Komm.Pakt.Net beigetreten und treibt den Ausbau eines Backbone-Netzes auf seiner Gemarkung intensiv voran. Ziel ist langfristig ein FTTB-Ausbau bis in jedes Grundstück.

In Bezug auf die grundsätzliche Frage der künftigen Stadtentwicklung vor dem Hintergrund der Zuwanderung (auch von hoch qualifizierten Personen) ist laut einer Studie des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung festzuhalten: „die Kommunen können die (hoch)qualifizierten Zuwanderer auf unterschiedliche Weise mit städtebaulichen und stadtentwicklungspolitischen Maßnahmen motivieren: Im Vordergrund steht dabei, einen ansprechenden und vielfältigen Arbeits-, Lebens- und Erholungsort zu schaffen und hierbei insbesondere die zunehmende Internationalität der Bevölkerung zu berücksichtigen. Stadtentwicklungspolitik muss auf ein Klima der Offenheit und Vielfalt in der Stadt abzielen.“

7. Bürgerschaftliches Engagement/Gesellschaftliche Teilhabe

Das Bürgerschaftliche Engagement nimmt im Bereich der Integration eine entscheidende Rolle ein und ermöglicht vielfach gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Migrationshintergrund. Viele Projekte wären ohne ehrenamtlichen Einsatz nicht denkbar. Im Folgenden sollen einige Akteure beispielhaft vorgestellt werden.

Lokale Agenda/Bürgerhaus

Seitdem der Gemeinderat 1999 den Prozess der Lokalen Agenda 21 in Ehingen begonnen hat, sind u.a. der Ortsverein Ehingen des deutschen Kinderschutzbundes und der Ehinger Freundeskreis für Migranten Mitglieder in diesem Netzwerk. Sie leisten ihren Beitrag bei der Umsetzung der vier Prinzipien der Nachhaltigkeit – „Zukunftsfähigkeit“, „soziale Gerechtigkeit“, „Schutz der Umwelt“ und „öffentliche Beteiligung“.

Um in Ehingen Zukunftsfähigkeit und soziale Gerechtigkeit nachhaltig zu sichern, ist die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ein wesentlicher Faktor. In den vergangenen Jahren wurden deshalb im Rahmen des Arbeitskreises Soziales konsequent aufeinander aufbauende bzw. erweiternde Initiativen und Projekte entwickelt.

Aufgrund der Zusatzqualifikation der Arbeitskreismoderatorin und Integrationsbeauftragten als Trainerin für interkulturelle Kommunikation konnten die Einzelaktivitäten vernetzt und vertieft werden. Die Lokale Agenda als Netzwerk von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung bietet die Plattform, um Diskussion, die Entwicklung von Ideen und die Umsetzung von Konzepten zwischen den unterschiedlichen Akteuren in Haupt- und Ehrenamt zu ermöglichen.

Als sehr wertvoll erweist es sich, dass die Lokale Agenda die vielfältigen Möglichkeiten, die die Oberschaffnei als Bürgerhaus bietet, nutzen kann. Das Mehrgenerationenhaus Bürgerhaus Oberschaffnei ist nicht nur Bürostandort der Integrationsbeauftragten, sondern auch ein Ort der Integration, indem es ein offenes Haus für alle Bürgerinnen und Bürger ist. Begegnung findet hier niedrigschwellig und auf Augenhöhe statt. Deshalb sind hier viele Integrationsangebote angesiedelt (z.B. Alt hilft Jung, Kinderkreativwerkstatt, Beratungsangebote, ehrenamtliche Sprachförderung).

Angebote und Räumlichkeiten zu koordinieren fällt in den Verantwortungsbereich der Geschäftsstelle der Lokalen Agenda. Integrationsbeauftragte und Geschäftsstelle Lokale Agenda arbeiten dabei Hand in Hand.

Netzwerk der Bildungspartner für Eltern mit Migrationshintergrund

Aus den Integrationskursen und aus den Erfahrungen in Schulen und Kindertagesstätten konnte die Erkenntnis gewonnen werden, dass Eltern mit geringen Deutschkenntnissen wenig über das baden-württembergische Schulsystem wissen und dass ihnen häufig nicht klar ist, wie wichtig das Engagement von Eltern für den Bildungserfolg ihrer Kinder ist. Deshalb wurde bereits 2010 das Netzwerk der Bildungspartner für Eltern mit Migrationshintergrund – „Nebi“ – gegründet.

Im Rahmen der Lokalen Agenda treffen sich hier die zuständigen Sachgebietsleiterinnen für Schulen und für Kindertageseinrichtungen, Vertreterinnen und Vertreter

der Volkshochschule, der Ehinger Schulen inklusive Schulsozialarbeit, des Jugendhauses, des muttersprachlichen Unterrichtes, der Polizei, der Migrantenvereine, des Kinderschutzbundes, des Ehinger Freundeskreises für Migranten, der Migrationsberatungen von Caritas und IB, der Sprachförderung und der Jugendhilfeeinrichtungen. Dadurch wird die Vernetzung für das Arbeitsfeld „Bildung und Erziehung für Integration“ auf wirksame Weise ermöglicht. Wichtig ist im Netzwerk die Einbeziehung möglichst vieler, unterschiedlicher Sprachgruppen. „Nebi“ ist offen für alle interessierten Netzwerker.

Die Information und Rückkopplung erfolgt in den halbjährlichen Treffen bzw. bei Bedarf in spezifischen Gesprächsrunden. Die positiven Rückmeldungen für den Ehinger Weg und die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Bildungslandschaft sind in der Projekterarbeitung ein wichtiger Faktor.

Mehrere Initiativen und Projekte wurden aus „Nebi“ heraus entwickelt: das Elterncafé im Kinderschutzbund, die Vortragsreihe: „Hand in Hand – el ele“, die Ausbildung von Elternmentoren mit Migrationshintergrund, der interkulturelle Kalender, der ehrenamtliche Dolmetscherpool und das Sportprojekt „Frauen fit im Verein“.

Ehinger Kinderschutzbund e.V.

Der Ortsverband Ehingen des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. setzt sich seit mehr als 30 Jahren aktiv für Kinder und Familien der Stadt ein und ist somit eine wichtige Säule beim Thema der gelebten Interkulturalität und der Integration.

Das breite Tätigkeits- und Angebotsspektrum des Vereins umfasst zum einen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sowie darüber hinaus individuelle Unterstützungs- und Begegnungsangebote für Frauen, Eltern und Familien. All jene Angebote des Ehinger Kinderschutzbundes werden von zahlreichen Bürgern der Stadt mit und ohne Migrationshintergrund wahrgenommen. Im Rahmen dieses Berichts werden die wichtigsten Kernprojekte exemplarisch dargestellt.

Besonders erwähnenswert ist der Lern- und Spieltreff, der von Montag- bis Donnerstagnachmittag für Mädchen und Jungen im Grundschulalter eine Hausaufgabenbegleitung mit anschließender Freizeitbetreuung anbietet. Verschiedene Aktivitäten und immer wieder an aktuellen Bedarfslagen orientierte Projekte ergänzen zusätzlich das Freizeit- und Ferienangebot. Im Lern- und Spieltreff kommen Kinder mit und ohne Migrationshintergrund zusammen, spielen gemeinsam und lernen im alltäglichen Umgang die Kulturen der jeweiligen Heimatländer kennen. Multikulturalität wird hier erlebbar und Integration erhält so ein Gesicht.

Der „Treffpunkt Eltern“ ist ein niederschwelliges Angebot für die Eltern der Lern- und Spieltreffkinder. Hier haben Mütter und Väter die Gelegenheit zum Kennenzulernen und Austausch. In offenen Diskussionsrunden können unter fachlicher Anleitung immer wieder Interessenschwerpunkte im Bereich Erziehung, Bildung und Kulturverständnis gesetzt werden.

Eine echte Erfolgsgeschichte sind die „Ehinger Frauenbegegnungen“: Frauen mit unterschiedlichen Herkunftskulturen treffen sich zum Austausch und zu monatlichen Aktivitäten, die sie selbst anstoßen: die Inhalte reichen von Gesprächen, über interkulturelle Dialoge, landestypische Kochabenden bis hin zu Stadtführungen und Mu-

seumsbesuchen. Sehr zur Freude der Frauen sind aus den Ehinger Frauenbegegnungen ein Frauenschwimmen sowie ein Frauensportangebot in Kooperation mit der TSG entstanden.

Im Projekt „anna & marie“ engagieren sich geschulte Frauen als „große Freundin“ und stehen den jeweiligen „kleinen Freundinnen“ als Beraterin zur Seite. Auch dieses Projekt wird insbesondere von Mädchen mit Migrationshintergrund wahrgenommen.

Darüber hinaus betreibt der Ehinger Kinderschutzbund, wie bereits im Bericht erwähnt, einen eigenen Kleidermarktladen.

Im gleichberechtigten Miteinander aller Kulturen und durch im Alltag stetig gelebte Toleranz und Respekt leistet der Ehinger Kinderschutzbund einen wertvollen Beitrag zur Integration und zum multikulturellen Verständnis bzw. Bewusstsein. Das stetige Engagement seiner Mitarbeiterinnen und die zahlreichen Ehrenamtlichen verdient große Anerkennung.

Freundeskreis für Migranten

Der Ehinger Freundeskreis für Migranten e.V., gegründet 1993, hat sich zur Aufgabe gestellt, Ehinger Migranten bei der Integration in die Gesellschaft zu unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Dies geschieht durch Hilfe bei der Arbeits- und Wohnungssuche, der Erledigung von behördlichen Auflagen und vielem mehr. In einer „Internationalen Frauengruppe“ treffen sich regelmäßig Frauen der unterschiedlichsten Nationen zum Gedankenaustausch, zum Zeitunglesen und als Anknüpfungspunkt für die verschiedensten Hilfen. Kernpunkt ist auch in dieser Gruppe, das Zurechtfinden und die Selbständigkeit in der Ehinger Gesellschaft zu fördern.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt darauf, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund fit fürs Leben zu machen, indem sie auf ihrem schulischen Werdegang unterstützt werden. Ziel dabei ist die Kinder in der jeweiligen Schulart, die sie gerade besuchen, zu einem erfolgreichen Abschluss zu begleiten oder sie zu einem höheren Schulabschluss zu qualifizieren und zu motivieren. Hierzu werden eine regelmäßige Hausaufgabenbetreuung und ein zusätzlicher Förderunterricht angeboten, der auch in den Schulferien durchgeführt wird.

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit den Ehinger Schulen statt. Die Schüler, die unterstützt werden, besuchen die Grund-, Werk- und Realschulen, in geringem Umfang auch das Gymnasium. Unterrichtsorte sind die Schulen, das Bürgerhaus Oberschaffnei sowie Räume in der DITIB-Moschee. Der Unterricht ist für Kinder mit Migrationshintergrund kostenfrei. Besonderen Wert legt der Verein auf eine Vernetzung mit anderen sozial tätigen Ehinger Vereinen, wie dem Kinderschutzbund, dem Bund der Vertriebenen, dem IB Internationaler Bund, der Caritas und der Lokalen Agenda.

Ein Fixpunkt in der Ehinger Unterstützungslandschaft ist, wie bereits im Bericht erwähnt, das Möbellager des Freundeskreises, das allen Personen offen steht. Gespendete Möbel können hier zu einem geringen Preis erstanden werden. Des Weiteren geschieht an diesem Ort auch Integration durch Partizipation: Menschen mit Migrationserfahrung lernen hier ehrenamtliches Engagement kennen und können sich selbst einbringen, indem sie beim Möbeltransport oder beim Ab- und Aufbau der Möbel helfen.

Die Mitglieder des Freundeskreises für Migranten leisten mit viel Herzblut und Engagement einen wichtigen Beitrag zur Integration in dieser Stadt. Für ihren ehrenamtlichen Einsatz verdienen sie ebenfalls großen Respekt und Anerkennung.

Sport/ Vereinsleben

Beim Sport und bei anderen Freizeitaktivitäten ist es verhältnismäßig einfach, Menschen kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Musik und Sport bieten vor allem Jugendlichen besondere Potenziale beim Thema Integration. Im Sport gelten einheitliche, definierte Regeln und soziale Normen. So vermittelt der Sport Verhaltens- und Orientierungsmuster und trägt zur Integration in die Gesellschaft bei. Sportliche Erfolge stärken das Selbstwertgefühl. Sporttreibende erfahren Spaß und Bestätigung, lernen mit Erfolg und Frust umzugehen, erleben Toleranz und Respekt.

Integration durch Sport

Bei der Integration von Geflüchteten ab Sommer 2015 haben sich die Sportvereine teilweise sehr stark eingebracht, indem sie die Trainingsstunden auch für längere Schnupperphasen öffneten und z.B. Sportausrüstung vermittelten. Die Versicherungsfragen konnten unbürokratisch über die Landessportverbände geregelt werden.

Speziell für junge Mädchen und Frauen werden ein Tanzprojekt (gefördert vom Deutschen Sportbund) und ein weiteres Gymnastik- und Fitnessprojekt (gefördert vom Schwäbischen Turnerbund) angeboten. Diese Projekte entstanden in den Netzwerken der Lokalen Agenda und sind federführend bei der TSG Ehingen angesiedelt. Ein Hauptziel dieser Projekte ist es, durch einen anfänglichen Sonderweg zuerst das Kennenlernen und anschließend die Einbindung in bereits bestehende Vereinsstrukturen zu ermöglichen. In der Anfangsphase übernimmt die Übungsleiterin die Türöffnerfunktion und zeigt Wege in das Vereinsleben auf. Die Teilnehmerinnen erkunden dann eigenständig die weiteren Möglichkeiten für sportliche Betätigung und Partizipation.

Aus einer Initiative der Ehinger Frauenbegegnungen heraus entstand die Idee, eine gesonderte Frauenschwimmzeit im Schwimmbad des Johann-Vanotti-Gymnasiums zu definieren. Für die Frauen ist es überaus wichtig, in einem geschützten Raum schwimmen zu lernen und das Element „Wasser“ für sich zu erobern. Gerade Frauen aus anderen Kulturkreisen haben entweder nicht schwimmen gelernt oder große Hemmungen, in ein öffentliches Schwimmbad zu gehen. Aus diesem Grund war die Stadtverwaltung nach Klärung der rechtlichen und versicherungstechnischen Voraussetzungen bereit, diesen Freiraum für Frauen (mit und ohne Migrationshintergrund) einzurichten.

Im Sommer 2016 gelang es dem Freundeskreis für Migranten mit Hilfe einer Förderung des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg zwei Kinder-Schwimmkurse im Freibad zu organisieren. Die Aktion wurde insbesondere durch das Engagement des Schwimmbadmeisters möglich. Dabei wurden nicht nur die Kinder sondern auch die Eltern mit den allgemeinen Regeln im Schwimmbad vertraut gemacht. Dieses Kenntnis ist für ein gutes und friedliches Baderlebnis für alle Schwimmbadgäste wesentlich.

Migranten- und Kulturvereine

Migranten- und Kulturvereine fördern und pflegen nicht nur die Herkunftskulturen aus Italien, Griechenland, Türkei und Ex-Jugoslawien sondern sind auch wichtige Integrationsmotoren. Sie machen Neuzugezogene mit den Gepflogenheiten des neuen Wohnortes vertraut und sind Anlaufstelle für Probleme, Sorgen und Nöte. Die Integrationsbeauftragte ist in Kontakt mit den Vereinsvorständen und –mitgliedern und kann dadurch Bedarfe aufgreifen und daraus eventuell Projekte entwickeln.

Die Rückmeldungen aus diesen Vereinen zeigen, dass sich die Migranten in Ehingen insgesamt wohl fühlen. Wahrnehmbar sind Unterschiede in den einzelnen Generationen. Inzwischen wächst die dritte Generation der Zuwanderer hier auf. Diese fühlt sich in der ganz überwiegenden Mehrheit als ein natürlicher Teil dieser Stadt und betrachtet Ehingen als Heimat.

Eine Sonderstellung hat der Partnerschaftsverein Ehingen-Esztergom: seine eigentliche Aufgabe ist die Förderung der Städtepartnerschaft und deren Verankerung in der Bevölkerung. Jedoch ist der Verein im Lauf der Jahre zu einem Treffpunkt von Zugewanderten aus den Donauländern, speziell aus Ungarn, geworden. In unregelmäßigen Abständen treffen sich hierbei Personen auch aus Kroatien, Rumänien, Österreich und sogar Ukraine zum gegenseitigen Erzählen.

Ein wichtiges Ziel ist es auch weiterhin, regelmäßig Vertreter unterschiedlicher Nationalitäten für vertrauensvolle Gespräche an einem Tisch zu haben. Für diese gegenseitige Verständigung setzt sich seit vielen Jahren erfolgreich die Lokale Agenda ein. Das Bürgerhaus Oberschaffnei bietet den idealen Rahmen auch dafür, sodass auch künftig der Gesprächsfaden nicht abreißen wird.

Kultur

Neben der Integration durch Sprache, Bildung, Arbeit und Wohnung kommt der Wertschätzung der Herkunftskultur eine bedeutende Rolle zu. Bei kulturellen Aktivitäten wird ein ressourcenorientierter Ansatz gewählt, der die positive Seite von Vielfalt bekräftigt. Wenn sich Migranten in ihrer gesamten Persönlichkeit akzeptiert fühlen, werden sie sich eher in die Gemeinschaft einbringen und ihre Fähigkeiten für die Stadtgesellschaft einsetzen.

„ganz normal“

Die VHS Ehingen hat im Berichtszeitraum mehrmals zusammen mit dem Arbeitskreis Soziales der Lokalen Agenda eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „ganz normal - Kultur und Integration in Ehingen“ durchgeführt. Hierdurch wurde deutlich, dass

- viele Migrant/innen längst in Ehingen ihren Platz in der Gesellschaft gefunden haben,
- trotz guter Integration ein großes Stück ihrer kulturellen Identität bewahren konnten und
- Einheimische sowie Zuwanderer Interesse an den jeweils anderen Kulturen haben

Fest der Kulturen

In Kooperation mit den Migrantenvereinen, mit der VHS Ehingen und mit engagierten Einzelpersonen wird etwa einmal pro Jahr ein Fest der Kulturen veranstaltet, an dem Migranten/innen ihre Herkunftskulturen präsentieren können und so zeigen, dass kulturelle Vielfalt eine Bereicherung und keine Gefahr für die aufnehmende Gesellschaft darstellt.

2017 wurde mit dem „Tag für die Vielfalt in Ehingen“ ein Format gewählt, das ein Vortrag, fachlichen Austausch, kulturelle Darbietungen und Geselligkeit miteinander verknüpfte.

Kirbe

Noch populärer ist die jährliche Kirbe in der Ehinger Stadtmitte, ein Fest der Ehinger für Ehinger, bei dem die kulinarische Vielfalt im Mittelpunkt steht und die seit vielen Jahren ein Fest der Begegnung für die gesamte Bevölkerung darstellt.

Sonstige Angebote und Partizipationsmöglichkeiten

Jugendzentrum

Für viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ist das Jugendzentrum eine wichtige Anlaufstelle. Abhängig von der Jahreszeit, dem Stundenplan und der individuellen Lebenssituation besuchen täglich zwischen 20 und 50 Besucher die Einrichtung. Die Kerngruppe besteht aus Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen neun und neunzehn Jahren. Geschätzte 80 Prozent der Besucher haben einen Migrationshintergrund. Die hauptamtlichen Mitarbeiter unterstützen diese beim Prozess des Erwachsenwerdens. Sie sind außerdem Ansprechpartner für junge Zuwanderer, um sich in der neuen Heimat zu orientieren.

Das Jugendzentrum bemüht sich, eine möglichst große Bandbreite an Angeboten zu machen und so unterschiedliche Besuchergruppen anzusprechen. Dies führt zu einer größeren Durchmischung und zu heterogenen Strukturen, was sich gerade auf die Integrationsarbeit positiv auswirkt. Durch die Besetzung der zweiten Stelle mit einer Mitarbeiterin ist es in den letzten Jahren gelungen, wieder mehr Mädchen für die Angebote der Jugendarbeit zu interessieren und besonders in geschlechtsspezifischen Gruppen die Integration zu fördern und gemeinsame Interessen zu wecken. Außerdem wurde in den letzten Jahren der KidsDay installiert, um die Kinder bereits im Grundschulalter an die Einrichtung heranzuführen.

Es werden immer wieder Integrationsprojekte durchgeführt. Im Jahr 2016 konnte in enger Kooperation zwischen der Offenen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit das Projekt „Brücken bauen – gemeinsam aktiv“ durchgeführt werden. Das Projekt wurde im Rahmen des „Zukunftsplan[s] Jugend“ durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren gefördert. Es ging hier v.a. darum, junge Flüchtlinge aktiv in die Angebote der Jugendarbeit einzubinden und sich über gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. der Zusammenarbeit in der Fahrradwerkstatt, besser kennenzulernen. Außerdem kamen viele Beratungen und Vermittlungen über den direkten Kontakt zum Projektmitarbeiter zustande. Weitere gemeinsame Aktionen innerhalb dieses Projekts waren ein regelmäßiges Fußballangebot an einer Gemeinschaftsunterkunft, interkulturelle Ferienbetreuung für Jugendliche ab zwölf und die Einbindung zugereister Jugendlicher in allgemeine Angebote der offenen Jugendarbeit, wie die Teilnahme am jährlichen Fußballturnier „Ego-Cup“ oder dem Besuch des Jugendzentrums.

Auch im Rahmen des Streetworks wurden integrative Projekte durchgeführt. Sport und Kunst führen Menschen auf einer sehr niederschweligen Basis zusammen, was beispielsweise bei der Veranstaltung „Break ‘n’ Spray“ im Frühjahr 2017 genutzt wurde. Durch die Veranstaltung, die ganz im Zeichen des Hip Hops stand, konnten die Teilnehmer und Besucher im Rahmen eines Graffiti-Workshops und Break-dancebattles miteinander ins Gespräch kommen.

Kinderkreativwerkstatt

Die Kinderkreativwerkstatt ist ein niederschwelliges Angebot der Stadt Ehingen in Kooperation mit dem Kinderschutzbund, bei dem Kinder aller Altersstufen und Herkunftsländer unter fachmännischer Anleitung ihre Kreativität ausleben können. Jeweils am Spätnachmittag werden im Bürgerhaus Oberschaffnei die Zirkusschule und zwei Kunstprojekte für unterschiedliche Altersstufen angeboten. Die Kurse sind kos-

tenfrei und sollen dazu beitragen, Kontakte zwischen jungen Menschen unterschiedlicher sozialer und geographischer Herkunft herzustellen. Die Gespräche mit den Betreuungskräften zeigen, dass die Kreativwerkstatt von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund und quer durch alle sozialen Schichten angenommen wird. Hierdurch erfolgt ein Beitrag zu sozialem Lernen und sozialem Verhalten sowie insgesamt zur Integration.

Kinder erfahren hier, dass die Sprache kein Hindernis sein muss, um sich auszudrücken und dass in jedem Fähigkeiten stecken, die es wert sind, entdeckt zu werden. Die Projekte münden immer wieder in Aufführungen oder Ausstellungen, bei denen dann auch die Eltern anwesend sind. So fördert das Angebot das Interesse der Eltern an den Fähigkeiten und Begabungen ihrer Kinder.

Seit Herbst 2016 ist die Kinderkreativwerkstatt im Bürgerhaus Oberschaffnei verortet. Damit erhalten sowohl Kinder als auch die Eltern einen niedrighschwelligem Zugang zu den anderen Angeboten und Aktivitäten vor Ort.

Teilhabe in Hilfsorganisationen

Eine überaus wichtige gesellschaftliche Aufgabe nehmen die Feuerwehr, das Technische Hilfswerk oder das DRK wahr. Hierfür sind sie zwingend auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen und stehen hinsichtlich des demografischen Wandels vor der Herausforderung, weiterhin genügend Nachwuchs zu finden. Migranten sind in den Hilfsorganisationen bislang noch unterrepräsentiert, sodass hier grundsätzlich Potenziale zur Nachwuchsgewinnung bestehen. Zum Beispiel bei Informations- und Aktionstagen werden auch Zuwanderer angesprochen.

Politische Teilhabe

In den Gesprächen im Rahmen der Erstellung dieses Berichts wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch und die Hoffnung geäußert, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund noch stärker in das kommunale Leben einbringen und sich insbesondere auch politisch engagieren. Hierzu ein paar kurze rechtliche Grundlagen: In Deutschland ist die Ausübung des Wahlrechts auf Länder- und Bundesebene an die deutsche Staatsangehörigkeit gekoppelt. Ausländer haben weder aktives noch passives Wahlrecht. Auf der kommunalen und der europäischen Ebene wird hingegen nicht zwischen Deutschen und Ausländern unterschieden, sondern zwischen EU-Bürgern und Drittstaatsangehörigen. Bürger der Europäischen Union haben sowohl aktives als auch passives Wahlrecht bei Europa- und Kommunalwahlen: Drittstaatsangehörige haben jedoch weder bei Europawahlen noch auf der kommunalen Ebene ein Wahlrecht.

Allgemeine Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung

In vielen wissenschaftlichen Publikationen (z.B. Universität Hohenheim, Robert-Bosch-Stiftung, Bertelsmann-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung) wird Bürgerbeteiligung in Form von Zukunftswerkstätten oder Bürgerdialogen zu integrationsspezifischen Themen vorgeschlagen, um das Zusammenleben der Bevölkerung gedeihlicher zu gestalten. Da die Stadt Ehingen Integration als Querschnittsaufgabe versteht, hat sie sich gegen Dialogformate explizit zu diesem Thema entschieden.

Jedoch wird Integration bei allen Bürgerbeteiligungsprozessen angesprochen, sei es beim Stadtentwicklungskonzept oder bei der Zukunftswerkstatt „Familienfreundliches Ehingen“. Bezüglich der Zukunftswerkstatt wurde nach 5 Jahren Bilanz über Erreichtes gezogen und ein Ausblick auf die Herausforderungen der nächsten Jahre erarbeitet. In den Arbeitsgruppen „Junges Leben in Ehingen“, „Familie und Beruf“ und „Älter werden in Ehingen“ wurden auch Integrationsthemen formuliert. Mehrfach wurde fehlende Information oder Beratung zu einem frühen Zeitpunkt der Zuwanderung angesprochen. Zudem wurden mehr und vielfältige Begegnungsanlässe zwischen Einheimischen und Zuwanderern gewünscht.

Weitere exemplarische Beispiele aus diesem Themenbereich heraus sind:

- Kinderspatenstiche bei Renovierung und Neuanlage von Spielplätzen
Mit dieser Möglichkeit greift die Stadt ein Beteiligungsformat auf, das eine nicht zu unterschätzende integrative Wirkung hat: Kinder aus dem Umfeld des jeweiligen Spielplatzes werden zum Spatenstich eingeladen und haben Gelegenheit, Vertreter der Stadtspitze zu erleben und ihre Vorstellungen für das Spielumfeld einzubringen. Auch die Eltern und Anwohner/innen kommen zu diesem Termin dazu und nehmen niedrigschwellig Kontakt zueinander und zur Stadtspitze auf. Gerade in kulturell gemischten Wohngebieten sind diese Kontaktmöglichkeiten und das Erleben von wirksamer Partizipation ein guter Schritt zu Integration und Inklusion.
- Sozialraumanalyse Wenzelstein
Aktuell beteiligt sich die Stadt Ehingen an einer Sozialraumanalyse, die vom Institut für angewandte Sozialwissenschaften am Wenzelstein durchgeführt wird. Obwohl Schwerpunkte auf dem demografischen Wandel und der alternden Gesellschaft liegen, wird auch das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen angesprochen.

8. Gesundheit / Pflege

Das Verständnis von Krankheit und Gesundheit ist kulturell unterschiedlich geprägt und kann Einfluss auf das Gesundheitsverhalten sowie auf medizinische Therapieentscheidungen haben. Für den Gesundheitszustand wie für die adäquate Nutzung der in Ehingen zur Verfügung stehenden medizinischen Angebote sind weniger die Nationalität oder der Zeitpunkt der Zuwanderung entscheidend, als vielmehr der soziale und kulturelle Kontext, in dem sich die Betroffenen bewegen sowie Form und Verlauf der Interaktion, die sie mit dem deutschen Gesundheitssystem eingehen.

Besonders seit dem Sommer 2015 sahen sich die örtlichen Arztpraxen, Apotheken, Therapeuten und Gesundheitskassen besonderen Herausforderungen gegenüber: Dies betraf die Steigerung der Patientenzahlen sowie sprachliche und kulturelle Verständigungsschwierigkeiten.

Zum Sommer 2017 stellt sich die Lage weitgehend normalisiert dar: Praxen können teilweise auf Personal zurückgreifen, das die benötigten Fremdsprachen spricht (außer türkisch, russisch, serbokroatisch, griechisch auch arabisch und farsi). Auch kommen die Patientinnen bzw. Patienten mit ehrenamtlichen Dolmetschern oder befreundeten Personen, die zwar nicht die medizinischen Befunde übersetzen können, aber als wichtige Türöffner in das deutsche Gesundheitssystem und in die örtlichen Gegebenheiten agieren.

Im Ehinger Krankenhaus bewegt sich die Zahl der Patienten mit einem Migrationshintergrund auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2012. Auch seit dem Jahr 2015 ist lediglich eine geringe Steigerung um 1% festzustellen.

Die Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis hält für ihre Mitarbeiter/innen Informationen im Intranet bereit, u.a.:

- Interne Dolmetscherliste
- Aufklärungsbögen in zahlreichen Sprachen
- Grundwissen über Besonderheiten der verschiedenen Religions- und Glaubensgemeinschaften

Die Essensversorgung stellt wegen der ohnehin vorhandenen Angebotsvielfalt keine besonderen Herausforderungen.

Die Rücksprache mit einer leitenden Hebamme ergab bzgl. Schwangerschaften und Geburten folgendes: V.a. die Zahl syrischer Frauen, die im Ehinger Krankenhaus entbinden, hat deutlich zugenommen. Viele von ihnen gehörten in Syrien einer verfolgten, christlichen Minderheit an. Gemeinsam mit einem syrischen Oberarzt wurde für diese Frauen ein Informationsblatt erstellt. Die Betreuung und Versorgung der Frauen vor, während und nach Geburt ist nicht schwieriger als bei anderen Frauen, welche die deutsche Sprache nicht kennen. Verständigungsprobleme aufgrund fehlender Sprachkenntnisse sind das Hauptproblem. Eine weitere Rückmeldung einer Hebamme war, dass die Frauen ein sehr großes Vertrauen in unser Versorgungssystem haben und dass eine außerordentliche Dankbarkeit spürbar ist.

9. Eigene Wahrnehmung von Migranten/innen

Bei einer Umfrage im Juli 2017 wurden Migrantinnen und Migranten befragt nach ihrer Situation bei der Ankunft in Ehingen, der aktuellen Entwicklung und hinsichtlich ihrer Zukunftswünsche.

Die freiwillige Befragung erfolgte bei den in Ehingen aktiven Sprachkursträgern sowie in den verschiedenen Unterkünften (Gemeinschaftsunterkünfte und kommunalen Anschlussunterbringung). Mit dieser Befragungsmethode konnten auch Personen erreicht werden, die aus EU- oder Drittstaaten kommen.

Die Antworten glichen sich, unabhängig von der Herkunft und dem Status, speziell bei den Zukunftsplänen sehr: Die Situation bei der Ankunft in Ehingen schätzt etwa die Hälfte der befragten Personen positiv ein; bei der aktuellen Situation waren Wohnung und Beratungsangebote die vorherrschenden Themen. Hinsichtlich der Ziele für die Zukunft werden ein selbstbestimmtes Leben, Arbeit, Wohnung und Bildung für die Kinder genannt.

Interessant sind zusätzliche Angaben, z.B. dass Beratungsangebote sowohl für schwierige Lebenslagen, aber auch allgemein zum Leben in Deutschland in der Ankommensphase zu wenig bekannt sind und dass sich der Kontakt zur einheimischen Bevölkerung als schwierig erweist. Positiv erwähnt wurden die professionelle Migrationsberatung durch Caritas und Internationalen Bund, die ehrenamtlichen Helferkreise und die Sozialbetreuung in den Flüchtlingsunterkünften.

Obwohl sich die prinzipiellen Bedarfe von Menschen, die auf Grund von Arbeitssuche nach Deutschland kommen, von denen geflüchteter Menschen wenig unterscheiden, sei dennoch auf einige zusätzliche Integrationsherausforderungen bei Geflüchteten eingegangen.

Hauptthemen sind immer: Sprache/Bildung/Ausbildung, Wohnung und Arbeit. Geflüchtete sind in der Ankommensphase in den allermeisten Fällen in Gemeinschaftsunterkünften in Zuständigkeit des Landkreises untergebracht.

Der Einweisung in die Unterkunft kann sehr wenig beeinflusst werden. Die Wohnsituation ist oft beengt, die Privatsphäre eingeschränkt. Das Zusammenleben vieler Menschen aus unterschiedlichen Kulturen bedeutet häufig Stress, der zu den allgemeinen Herausforderungen, sich im fremden Land, am fremden Ort zurechtzufinden, noch dazu kommt.

Schwierig für die Integration ist es, wenn die Geflüchteten mit unrealistischen Vorstellungen nach Deutschland gekommen sind und nach ihrer Ankunft ihre Träume zerplatzen sehen: oft sind die Ideen der Arbeitsaufnahme ohne Spracherwerb, Ausbildung und berufliche Kenntnisse illusorisch; die Wohnungssuche gestaltet sich schwierig; Sitten und Gebräuche sind ohne verständnisvolle Nachbarn oder andere deutsche „Türöffner“ schwer zu verstehen.

Diese Enttäuschungen müssen verarbeitet werden. Hinzu kommen oft noch Traumata aus der Fluchtgeschichte. Für die Ehinger Integrationsaktivitäten ergibt sich daraus die Notwendigkeit, noch mehr Aufklärung sowohl für die Ankommenden als auch für

die aufnehmende Gesellschaft zu leisten und niedrigschwellige Begegnungen zu erleichtern.

Das Bürgerhaus Oberschaffnei hat das Potenzial, dies zu ermöglichen. Die geeigneten Projekte zu erarbeiten und die nötige Netzwerkarbeit zu leisten, gehört zu den Kernaufgaben der Integrationsbeauftragten. Ob - in Anlehnung an sehr positive Schweizer Erfahrungen - die projektmäßige Konzeption und Durchführung von „Erstinformationsgesprächen“ für Neuzugezogene ein sinnvolles Angebot darstellt, wird derzeit geprüft.

10. Kommunale Integrationsarbeit

Kommunale Integrationsarbeit

In verschiedenen wissenschaftlichen Publikationen wird viel über das Thema Integration im kommunalen Bereich geschrieben. Aus diesen Berichten lassen sich zwei wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche kommunale Integrationsarbeit herausfiltern:

➤ Integration muss Chefsache sein!

Dieser Grundsatz war ein Leitgedanke für Oberbürgermeister Baumann bei der Organisationsänderung nach seinem Amtsantritt. Die Stelle des Beigeordneten wurde neu konzipiert und ein Schwerpunkt auf den Bereich „Soziales“ gelegt. Das Thema Integration ist direkt im Dezernat von Herrn Bürgermeister Wolf verankert. Sowohl Herr Wolf als auch Herr Oberbürgermeister Baumann messen diesem Bereich große Bedeutung bei. So ist es in Ehingen eine Selbstverständlichkeit, dass die Stadtspitze die vielfältigen Aktivitäten der Lokalen Agenda begleitet und regelmäßig an themenspezifischen Veranstaltungen teilnimmt bzw. diese eröffnet. Ebenso werden die guten und vertrauensvollen Kontakte beispielsweise durch den Besuch oder die Teilnahme an Veranstaltungen ausländischer Vereine dokumentiert.

➤ Querschnittsaufgabe und Vernetzung

Ehingen hat beim Thema Integration einen eigenen Weg beschritten. Durch die vielfältigen Kontakte, die hervorragende Netzwerkarbeit und die passgenauen Projekte hat sich die Lokale Agenda in Form der Geschäftsstelle (Frau Stolz) und seit April 2016 der Integrationsbeauftragten (Frau Helldorff) zu einem wichtigen Anlaufpunkt entwickelt. Da sich in der Lokalen Agenda Bürgerschaft, Politik und Verwaltung treffen und austauschen, lag es nahe, das Querschnittsthema Integration in diesem Netzwerk zu bearbeiten.

Die Akteure des Arbeitskreises Soziales in der Lokalen Agenda verfügen über langjährige Netzwerkverbindungen und Erfahrungen beim Thema Integration. Das Netzwerk ist flexibel genug, um neue Entwicklungen kurzfristig aufzugreifen. Gerade in der Flüchtlingskrise haben sich die Strukturen bewährt und es wurde deutlich, dass die Verankerung bzw. Beheimatung der Querschnittsaufgabe Integration bei der Lokalen Agenda den richtigen Weg darstellt.

Integrationsbeauftragte

Im Sommer 2015 zeigte sich, dass die bisherigen Strukturen, ob des hohen Zustroms an Flüchtlingen, an ihre Grenzen gestoßen waren. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, das große ehrenamtliche Engagement durch eine hauptamtliche Kraft zu unterstützen. Befristet für 3 Jahre wurde die Stelle einer Integrationsbeauftragten geschaffen, die heute eine wesentliche Säule der kommunalen Integrationsbemühungen darstellt. Diese 60-Prozent-Stelle wird vom Land finanziell bezuschusst.

Aufgaben der Integrationsbeauftragten

Organisatorisch ist die Integrationsbeauftragte in das Sachgebiet „Bürgerschaftliches Engagement, Lokale Agenda, Integration“ im Amt für Bildung, Jugend und Soziales eingebettet.

Die Integrationsbeauftragte hat vor allem konzeptionelle Aufgaben. Sie betreut das Netzwerk Integration, d.h. sie hält Kontakt mit allen Einrichtungen, die für Migration und Integration relevant sind. Dazu gehören:

- Landratsamt Alb-Donau-Kreis (Fachdienst Flüchtlinge)
- Arbeitskreis Migration im Alb-Donau-Kreis
- Sozialbetreuung in den Unterkünften
- Caritas als Migrationsberatungsstelle
- Internationaler Bund als Migrationsberatungsstelle und Anbieter von Sprach- bzw. Integrationskursen
- weitere Sprachkursträger (VHS, CBZ, Institut für Bildung)
- Akteure, die Integrationsangebote machen (Kinderschutzbund, Freundeskreis für Migranten, Jugendhaus)
- örtliche Migrantenvereine (türkisch-islamisch, griechisch, italienisch, serbisch, kroatisch)
- Netzwerk der Bildungspartner (Schulen, Schulsozialarbeit, Kindergärten, Polizei, usw.)
- Stellen innerhalb der Stadtverwaltung

Die Integrationsbeauftragte ist auch Anlaufstelle für Ehrenamtliche in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit. Sie unterstützt beim Aufbau der Helferkreise, organisiert Fortbildungsangebote und Austauschtreffen.

Nicht zuletzt ist die Integrationsbeauftragte Anlaufstelle für Migranten. Durch die Präsenz im Bürgerhaus Oberschaffnein besteht eine niederschwellige Kontaktmöglichkeit während der Bürozeiten. Die Integrationsbeauftragte gibt Auskünfte, erklärt Verfahrensabläufe, vermittelt Hilfsangebote usw.

Netzwerke

Im Rahmen der Vernetzungstätigkeit der Lokalen Agenda bzw. der Integrationsbeauftragten treffen sich regelmäßig Haupt- und Ehrenamtliche in verschiedenen Arbeitsgruppen:

- Netzwerk Integration
Dieses Netzwerk wurde ursprünglich vom Land Baden-Württemberg gefördert. Auch nach Auslaufen der Projektförderung wurde das Netzwerk weitergeführt, um die entstandenen Kontakte aufrechtzuerhalten und gemeinsame Vorhaben zu entwickeln. In der Steuerungsgruppe treffen sich die Integrationsbeauftragte, die Geschäftsstelle der Lokalen Agenda, der Kinderschutzbund und der Freundeskreis für Migranten. Im Netzwerk wurde beispielsweise die Webseite „Willkommen in Ehingen“ – Erstinformation für Zugezogene in vielen Sprachen konzipiert.

- Nebi – Netzwerk der Bildungspartner für Eltern mit Migrationshintergrund
Mindestens zweimal jährlich kommen die Vertreter/innen von Schulen, Kindertageseinrichtungen, Migrantenvereinen, Jugendhaus, Schulsozialarbeit, Migrationsberatungen, Polizei, Jugendhilfe und anderen Einrichtungen zusammen (vgl. hierzu die gesonderten Ausführungen in diesem Bericht).
- AKM - Arbeitskreis Migration im Alb-Donau-Kreis
Treffen der Haupt- und Ehrenamtlichen in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit des Alb-Donau-Kreises zum gegenseitigen Austausch und Information. Sitz und Tagungsort ist üblicherweise Ehingen.
- Arbeitskreis zur Koordination der Sprachkurse
Regelmäßiges Treffen der Sprachkursträger, der Migrationsberatungen, dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit mit dem Regionalkoordinator des BAMF.

Zusätzlich ist die Integrationsbeauftragte vernetzt mit den Flüchtlings- und Integrationsbeauftragten im Alb-Donau-Kreis, mit der Integrationsbeauftragten und mit der Flüchtlingsbeauftragten des Alb-Donau-Kreises, mit den Integrationsbeauftragten im Land sowie mit den Migrationsberatungen der Caritas und dem Internationalen Bund und der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter. Die amtsübergreifende Zusammenarbeit, vor allem mit dem Rechts- und Ordnungsamt und dem Kulturamt verläuft auf kurzen Wegen vertrauensvoll, kompetent und konfliktfrei.

11. Fazit und Ausblick

Mit diesem ausführlichen Bericht wurde die Bestandsaufnahme zu den Integrationsangeboten in Ehingen aus dem Jahr 2012 fortgeschrieben, aktualisiert und ergänzt. Die Stadtverwaltung hat Wert darauf gelegt, konkretes und belastbares Zahlenmaterial zu erhalten und einen Überblick über die zahlreichen Angebote zu geben. Hiermit wurde eine gute Grundlage für weitergehende Überlegungen geschaffen, die als Bewältigung der Langzeitaufgabe „Integration“ einen Dauerplatz in den Planungen haben müssen.

Ehingen kann sich glücklich schätzen, dass sich in der Stadt zahlreiche Träger für eine gelingende Integration einsetzen. Insbesondere das bürgerschaftliche Engagement ist hervorzuheben. Unter dem gemeinsamen Dach der Lokalen Agenda vereint, wird in vorbildlicher Weise Menschen mit Migrationshintergrund geholfen und eine Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht. Die Ehinger Vorgehensweise der vielen kleinen Schritte und Projekte schafft Vertrauen. Wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integrationsarbeit sind funktionierende Strukturen, Netzwerkarbeit und persönliche Kontakte, die in Ehingen gegeben sind. So kann abgestimmt, proaktiv, vernetzt und sozialraumorientiert gedacht und gehandelt werden.

Die Stadt Ehingen unterstützt das bürgerschaftliche Engagement finanziell und organisatorisch. Hervorzuheben sind dabei die neugeschaffene Stelle der Integrationsbeauftragten, die Geschäftsstelle der Lokalen Agenda und die Oberschaffnei als offenes Haus der Bürgerschaft. Darüber hinaus schafft die Stadt die notwendigen Rahmenbedingungen für bedarfsgerechte Sprachförderung in Kindergärten und Schulen. Hierauf wird in Ehingen seit vielen Jahren großen Wert gelegt und in den Einrichtungen gute und sehr engagierte Arbeit geleistet.

Die Stadtverwaltung ist der Auffassung, dass der eingeschlagene Ehinger Weg erfolgreich ist und sich bewährt hat. Das Zusammenspiel zwischen Stadt, Lokaler Agenda und den sonstigen Trägern ermöglicht direkte und unbürokratische Integrationsarbeit. Auf dieser Basis sollte weiter aufgebaut werden.

Ausblick

Die Kernvoraussetzungen für Integration: Sprache/Bildung, Wohnung, Arbeit und Partizipationsmöglichkeiten werden in Ehingen von vielen unterschiedlichen Akteuren bearbeitet. Ein großer Vorteil ist dabei die ausgezeichnete Vernetzung, die in diesen Bereichen besteht. Die Netzwerke sind wertvoll und müssen auch künftig unbedingt gepflegt und weiter ausgebaut werden.

Obwohl die Zuwanderung durch geflüchtete Menschen medial sehr große Beachtung erfährt, sollte die Migration aus EU- und Drittstaaten nicht unterbewertet bzw. die Problemlagen dieser Migrantengruppen nicht vernachlässigt werden. Auf diese Gruppe wird künftig ein noch stärkerer Fokus zu legen sein.

Insbesondere das Thema Sprachförderung in Kindergarten und Schule wird die Stadtverwaltung weiter beschäftigen. Hier muss alles dafür getan werden, dass der Spracherwerb in den frühen Bildungsphasen gestärkt wird, da hier die wesentlichen Voraussetzungen für die weitere Bildungskarriere gelegt werden.

Die Stadt Ehingen sieht auch in Zukunft ihre Aufgabe in der Koordination der abgestimmten Flüchtlings- und Integrationsarbeit und wird weiterhin in diesem Bereich einen Schwerpunkt setzen. Das Bürgerhaus Oberschaffnei erweist sich grundsätzlich als idealer Begegnungs- und Beratungsort für alle Bevölkerungsgruppen, jedoch müssen diese Möglichkeiten noch besser bekanntgemacht werden. Auch hieran gilt es zu arbeiten.

Die Fördermöglichkeiten, die sich aus dem im Frühjahr 2017 vom Land Baden-Württemberg und den Kommunalen Landesverbänden geschlossenen Pakt für Integration in Kommunen (PIK) ergeben, werden von der Stadt Ehingen konsequent genutzt. Die sogenannten Integrationsmanager sollen Geflüchtete mit Bleibeperspektive zwei Jahre lang vor Ort individuell dabei unterstützen, vorhandene Integrationsangebote wahrzunehmen und sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden. Die Stadt Ehingen wird für dieses Integrationsmanagement eine Kooperationsvereinbarung mit dem Alb-Donau-Kreis abschließen, in der die Zusammenarbeit und die Einbindung in die lokalen Strukturen geregelt werden. Es ist davon auszugehen, dass dadurch auch das Ehrenamt vor Ort entlastet wird.

Zusätzliche Herausforderungen für die kommenden Jahre sind sicher Wohnen und die Quartiersentwicklung. Diese Themen betreffen allerdings nicht nur die Integrationsthematik sondern sind als Querschnittsaufgabe zu sehen. Mit der Beteiligung an Projekten, z.B. an den Werkstattgesprächen des Städtetags „Inklusive Quartiere“, erhält die Stadt Ehingen wichtige Impulse für die künftigen Überlegungen.

Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung vom Juli 2017 sehen 72% der deutschen Bevölkerung kulturelle Vielfalt (eher) als Bereicherung. Auf diesen Zahlen gilt es aufzubauen. Von allen Beteiligten sind weiterhin vielfältige Anstrengungen nötig: aber das Ziel - Ehingen zukunftsfähig zu gestalten - lohnt diesen Einsatz vollkommen.

1. Integrationskurse:

- Zeitraum der Datenerfassung: 01.01.2013 – 01.08.2017, das bedeutet, es sind auch laufende Kurse erfasst
- Durchgeführte Kurse: 14 (davon 2 noch nicht abgeschlossen)
- Die VHS Ehingen begann am 06.09.2017 ihren 40. Integrationskurs seit Einführung der Integrationskurse 2005
- Das bedeutet, es wurden rund 7.500 Unterrichtsstunden Deutsch in Integrationskursen und rund 1.000 Unterrichtsstunden in Orientierungskursen unterrichtet.
- Teilnehmerzahl insgesamt: 332 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Die Prüfung Deutschtest für Zuwanderer (DTZ) haben 209 TN abgelegt
- Die Prüfung „Leben in Deutschland“ für den Orientierungskurs (LiD) haben 179 TN abgelegt

2. Weitere Kurse für Migranten

- 3 Kurse im Auftrag des LRA ADK mit jeweils 160 Unterrichtsstunden für 67 Migranten, die nur den Status der Duldung hatten und keine Berechtigung zur Teilnahme an einem Integrationskurs besaßen
- Außerdem führte die VHS Ehingen im Sommer 2016 einen Kurs für jugendliche Migranten durch, die (noch) keinen Platz in einer Vorbereitungsklasse erhielten

3. Offene Kurse im VHS-Programm

Offene Kurse im VHS-Programm Deutsch als Zweitsprache im angegebenen Zeitraum:

- 17 Kurse mit insgesamt 571 Unterrichtsstunden und 159 Teilnehmenden
- Die Niveau-Stufen reichen dabei von A1 bis B2
- In den vergangenen zwei bis drei Jahren nahmen an diesen Kursen überwiegend ehemalige Kursteilnehmer aus Integrationskursen teil. Sie merken nach einiger Zeit, dass das im Integrationskurs erreichte Deutsch-Niveau B1 für eine qualifizierte Arbeitsstelle nicht ausreichend ist und belegen die Kurse meist auch berufsbegleitend

4. Eigene Stelle zur Organisation der Integrationskurse

Seit April 2016 organisiert Frau Andrea Gräter die Integrationskurse und die Kurse, die durch das LRA finanziert werden. Erforderlich wurde dies durch die starke Zunahme Geflohener in den Integrationskursen.

In diesen 16 Monaten

- haben 87 TN einen IK abgeschlossen
- 119 TN wurden zusätzlich beraten und ein Einstufungstest wurde durchgeführt, daraus werden
 - 53 TN an der VHS einen IK besuchen oder haben bereits Anteile besucht
 - 66 TN werden einen Alphakurs besuchen bzw. sind verzogen oder sind in Arbeit
 - 67 TN haben eine Maßnahme des LRA Alb-Donau Kreis besucht, es wurden mit 160 UEs Grundkenntnisse in der deutschen Sprache vermittelt

Also mussten insgesamt 273 TN beraten, eingestuft oder in Kurse integriert werden.

5. Weitere Aktivitäten der VHS in Sachen Integration

Treffpunkt Deutsch

Der Treffpunkt Deutsch ist ein offenes Angebot an alle Migranten, sich wöchentlich donnerstags zu treffen und in ungezwungener Atmosphäre Deutsch zu sprechen. Das Angebot ist niederschwellig, kostenfrei und wird gut angenommen.

„ganz normal“

Die VHS hat im besagten Zeitraum mehrmals zusammen mit dem Arbeitskreis Soziales der Lokalen Agenda das Projekt „ganz normal“ durchgeführt, das durch kulturelle Teilhabe sinnfällig vor Augen führt, dass

- viele Migranten längst in Ehingen ihren Platz in der Gesellschaft gefunden haben
- trotz guter Integration ein großes Stück ihrer kulturellen Identität bewahren konnten
- und Einheimische sowie Zuwanderer Interesse an den jeweils anderen Kulturen haben.

Zuwanderer als Dozenten an der VHS

Die VHS Ehingen hat in den Reihen ihrer Dozenten eine große Anzahl von Zuwanderern. Vor allem im Sprachenbereich sind die sog. Muttersprachler gesuchte Lehrkräfte, die zuweilen auch die Palette der angebotenen Sprachen erweitern. Seit 2015 hat die VHS Ehingen einen jungen Englischlehrer, der aus Syrien fliehen musste als Englisch-Dozent beschäftigt - mit sehr guter Resonanz der Kurs Teilnehmer.

Migranten im Literatursommer

Die VHS Ehingen stellte 2016 im Rahmen des Literatursommers Baden-Württemberg einen literarischen Abend zusammen, der die Berichte unterschiedlicher Zuwanderer in Ehingen literarischen Texten gegenüberstellte, die sich mit der Ankunft in Ehingen beschäftigten.

Anlage 3: Angebote der Caritas Ulm-Alb-Donau

Es gibt eine Reihe von Diensten und Angeboten der Caritas Ulm-Alb-Donau, die sich auf die ganze Region beziehen. Die Auswahl hier beschränkt sich auf solche Angebote, die mit regelmäßiger Personalpräsenz in Ehingen sind.

Kurzbeschreibung

Sprachförderung für Kinder – Deutschförderung im Kindergarten Regenbogenhaus in Kleingruppen; 120 Förderstunden pro Gruppe und Jahr

Anbieter mit Kontaktdaten:

Caritas Ulm-Alb-Donau
Hansjörg Ludwig
Weinhof 7-10
89073 Ulm
Telefon: 0731 / 206336
E-Mail: ludwig@caritas-ulm.de

Zielgruppe:

Kinder im Kindergarten Regenbogenhaus mit Förderbedarf in der deutschen Sprache

Ort, Häufigkeit, Zeiten:

Kindergarten Regenbogenhaus, Adlerstr. 52, 89584 Ehingen, Mo – Fr vormittags
(nicht in den Ferien)

Kurzbeschreibung

LebensFaden – Orientierungsangebot zur Christlichen Patientenvorsorge,
Informationen zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Anbieter mit Kontaktdaten:

Caritas Ulm-Alb-Donau
Carmen Diller
Weinhof 7-10
89073 Ulm
Telefon: 0731 / 20 6332
E-Mail: diller.c@caritas-ulm-alb-donau.de

Zielgruppe:

Menschen ab 18 Jahre

Ort, Häufigkeit, Zeiten:

Bürgerhaus Oberschaffnei, Schulgasse 21, 89584 Ehingen, jeden letzten Dienstag
im Monat von 9 - 12 Uhr und

in den Räumen der Ökumenischen Hospizgruppe Ehingen, Hehlestraße 2,
89584 Ehingen, Termine nach Vereinbarung

Kurzbeschreibung

Sozialcoaching 2.0 Alb-Donau-Kreis
Intensives Coaching für arbeitslose Menschen (Einzel- und Gruppenangebote)

Anbieter mit Kontaktdaten:

Caritas Ulm-Alb-Donau
Alexandra Specht
Hehlestr. 2
89584 Ehingen
2. Stock
Telefon: 07391 / 707326
E-Mail: specht.a@caritas-ulm-alb-donau.de

Zielgruppe:

Langzeitarbeitslose mit mehreren Vermittlungshemmnissen

Ort, Häufigkeit, Zeiten

Kolpinghaus, Hehlestr. 2, 89584 Ehingen, Termine nach Vereinbarung

Kurzbeschreibung

- Sozial- und Lebensberatung
- Sozialrechtliche Beratung : v. a. SGB II + SGB XII, finanzielle Notlagen, Existenzsicherung
- Beratung bei Fragen zur Lebensbewältigung, Trennungs- und Scheidungssituationen, Konflikt- und Krisensituationen; Unterstützung im Kontakt mit Behörden. Wir sind zur Verschwiegenheit verpflichtet

Anbieter mit Kontaktdaten

Caritas Ulm-Alb-Donau
Petra Fiderer
Hehlestr. 2
89584 Ehingen, 2. Stock
Telefon: 07391 7073-26
E-Mail: fiderer.p@caritas-ulm-alb-donau.de

Zielgruppe:

Menschen aller Altersgruppen, aller Nationalitäten und Konfessionen, besonders Menschen aus dem Alb-Donau-Kreis

Ort, Häufigkeit, Zeiten

Offene Sprechstunde dienstags 9 -12 Uhr, Kolpinghaus, Hehlestr. 2, 89584 Ehingen, 2. Stock und Termine nach Vereinbarung

Kurzbeschreibung

Cadifa - Caritasdienste in der Flüchtlingsarbeit

- Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen, Helferkreisen und Kirchengemeinden zum Thema Asyl, Flüchtlinge, Ausländerrecht und relevanten Alltagsthemen
- Kontakt- und Vermittlungsstelle zwischen Asylbewerbern/Flüchtlingen und Ehrenamtlichen bzw. Hauptamtlichen in den Kirchengemeinden
- Beratung in schwierigen Einzelfällen
- Veranstaltung von Seminartagen für Ehrenamtliche

Anbieter mit Kontaktdaten

Caritas Ulm-Alb-Donau

Michael Wichert

Hehlestr.2

89584 Ehingen

Telefon: 07391 / 707311

E-Mail: wichert@caritas-ulm-alb-donau.de

Zielgruppe:

Ehrenamtliche, Kirchengemeinden im Dekanat Ehingen-Ulm, Asyl-und Migrationsarbeitskreise

Ort, Häufigkeit, Zeiten

Kolpinghaus, Hehlestr. 2, 89584 Ehingen

Offene Sprechstunde mittwochs von 9.00 – 12.00 Uhr und Termine nach Vereinbarung

Kurzbeschreibung

- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Beratung zum Leben in Deutschland, zu Integrationskursen, Aufenthaltsrecht, Arbeitssuche und beruflicher Qualifizierung, Wohnung, Sozialleistungen, weiteren Diensten der Caritas
- Seminartage zu ausländerrelevanten Themen

Anbieter mit Kontaktdaten

Caritas Ulm-Alb-Donau

Michael Wichert

Hehlestr. 2

89584 Ehingen

Telefon: 07391 / 707311

E-Mail: wichert@caritas-ulm-alb-donau.de

Zielgruppe:

- Neuzuwanderer ab 27 Jahren mit Aufenthaltsberechtigung, freizügigkeitsberechtigte Unionsbürger mit unzureichenden Sprachkenntnissen
- Ausländer/Flüchtlinge mit einer guten Bleibeperspektive
- Ausländer mit einer Verpflichtung zu einem Integrationskurs

Ort, Häufigkeit, Zeiten

Kolpinghaus, Hehlestr. 2, 89584 Ehingen, offene Sprechstunde mittwochs von 9.00 – 12.00 Uhr und Termine nach Vereinbarung

Kurzbeschreibung

GRÜNFINDER – Kinderstiftung Ulm /Donau-Iller
Naturpädagogisches Projekt an Grundschulen mit Sozialraumorientierung

Anbieter mit Kontaktdaten

Kinderstiftung Ulm / Donau-Iller
Weinhof 7-10
89073 Ulm
Telefon: 0731 / 206326

Zielgruppe

Grundschulkindern

Ort, Häufigkeit, Zeiten

Längenfeldschule Ehingen, Wittumweg 21, 89584 Ehingen (Donau),
donnerstagnachmittags in der Schulzeit

Kurzbeschreibung

Wohnungslosenhilfe ab Herbst 2017

Anbieter mit Kontaktdaten

Caritas Ulm-Alb-Donau Wohnungslosenhilfe
Leiter Jörg Riehemann
Michelsbergstr. 5
89073 Ulm
Telefon: 0731 / 96999613
riehemann@caritas-ulm.de

Ort, Häufigkeit, Zeiten

Bürgerhaus Oberschaffnei, Schulgasse 21, 89584 Ehingen

Kurzbeschreibung

Einzel-, Paar- und Familiengespräche mit Beratung, Information und Krisenintervention. Diagnostik, Indikationsstellung und Vermittlung in stationäre Entgiftung bzw. Rehabilitation. Hilfe bei Führerscheinproblemen, Vermittlung in Selbsthilfegruppen und Nachsorge.

Anbieter mit Kontaktdaten:

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und deren Angehörige Caritas Ulm-Alb-Donau

Telefon: 0731 / 17588250
psb@caritas-ulm-alb-donau.de

Zielgruppe:

Menschen, die Probleme mit Alkohol, Medikamenten, pathologischem Glücksspiel und weiteren legalen Suchtmitteln haben.

Angehörige, Vorgesetzte und Kollegen/innen, Freunde und Bekannte

Ort, Häufigkeit, Zeiten

Kolpinghaus, Hehlestr. 2, 89584 Ehingen

Montag 9 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr

Mittwoch und Freitag 9 – 12 Uhr

=====

Projekt: „Wir machen mit am Wenzelstein“

Adlerstr. 58, Ehingen:

Büro mit offenen Sprechzeiten, i. d. R. jeden Tag von 8:00 – 13:00 Uhr.

- Kinderferienprogramm in allen Ferien 3 – 5 Tage
- Café Mama jeden Donnerstag von 10:00 – 12:00 Uhr
- Zumba für Frauen und Teenies in der Realschul-Sporthalle immer dienstags und donnerstags Teenies von 17.00 – 18:00 Uhr am Dienstag und von 18.00 – 18:50 Uhr am Freitag. Im Anschluss dann die Frauen, dienstags von 19:15 – 20:15 Uhr und freitags von 19:00 – 20:00 Uhr
- Jugendtreffen im neuen Jugendraum mittwochs von 18:00 – 20:00 Uhr
- Einzelfallberatung
- KESS Kurs einmal im Jahr.

=====

IN VIA AB jetzt! II

Katrin Fleischmann,
Integrationsangebote in Ehingen

1. Kompetenzzentrum für ausländische Berufsqualifikationen, dezentrale Anerkennungsberatung in Ehingen

Unser Angebot:

Wir informieren, beraten und begleiten beim Anerkennungsprozess:
Recherche der zuständigen Anerkennungsstellen,
Unterstützung bei der Zusammenstellung der Unterlagen, bei Bedarf weitere Unterstützung im Anerkennungsprozess.

Beratungstermine in Ehingen:

Beratungsangebot zweimal im Monat am Donnerstagnachmittag im Bürgerhaus Oberschaffnei, Schulgasse 21, 89584 Ehingen.

Kontakt:

IN VIA Kompetenzzentrum ausländische Berufsqualifikationen
Katrin Fleischmann
Weinhof 9
89073 Ulm
Telefon: 0731 / 388522-17
E-Mail: k.fleischmann@invia-drs.de

2. Projekt AB jetzt! II – Teilzeitausbildung für Alleinerziehende im Alb-Donau-Kreis

Unser Angebot:

Wir unterstützen Alleinerziehende (mit und ohne Migrationshintergrund) im ALG-2-Bezug, die eine Teilzeitausbildung machen möchten. Wir begleiten bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz, bei der Vorbereitung auf die Ausbildung, bei der Klärung offener Fragen (z.B. Kinderbetreuung und Finanzierung betreffend). Wir kooperieren mit dem Jobcenter Alb-Donau.

Teilnahme am Projekt:

In der Regel zweimal wöchentlich in Ulm zu Gruppentreffen oder Einzelcoaching

Die Firma Liebherr versteht sich als weltoffenes Unternehmen, auch in Bezug auf die kulturelle Vielfalt der Beschäftigten. Seinem hohen Leistungs- und Qualitätsanspruch könne Liebherr nur mit gut ausgebildeten, engagierten, lernbereiten und teamfähigen MitarbeiterInnen gerecht werden. Bei der Auswahl neuer MitarbeiterInnen sind deshalb die Qualifikation und Arbeitshaltung relevant und nicht die Herkunft. Die Identifikation und das Zusammengehörigkeitsgefühl als „Liebherrianer“ überwinden Herkunftsfragen. Liebherr rekrutiere die Mehrzahl seiner MitarbeiterInnen aus der eigenen Ausbildung. Auf diese Weise könnten die geforderten fachlichen und persönlichen Kompetenzen von Beginn an aufgebaut werden. Den vorgegebenen Auswahlkriterien auf die begehrten Ausbildungsplätze bei Liebherr müssten sich alle Bewerber in gleichen Maße stellen. Aus diesem Grund gäbe es auch keine Sonderbedingungen für geflüchtete Menschen.

Jedoch hat die Firma in Abstimmung mit der IHK und den ansässigen Berufsschulen die Plätze für die Berufserkundungen (BORS und BOGY etc.) erhöht, sodass in jede dieser Praktikumsphasen, soweit dies sinnvoll und möglich erscheint, auch Schülerinnen aus VABO (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne ausreichende Deutschkenntnisse) teilnehmen können und so eine Chance bekommen, sich später für einen Ausbildungsplatz bei Liebherr zu bewerben. Für diese Berufserkundungen stehen maximal 10 Plätze pro Halbjahr zur Verfügung. Voraussetzungen für eine Bewerbung dafür seien ein Alter von max. 25 Jahren, ausreichende Deutschkenntnisse, um die Sicherheitsunterweisung und organisatorische Anweisungen zu verstehen, vermittelte Fachinhalte zu begreifen und Rückfragen stellen zu können. Die Bewerbungsunterlagen müssen selbst verfasst sein und ein konkretes Interesse an einem bei Liebherr angebotenen Ausbildungsberuf zeigen. Nach einem Vorstellungsgespräch entscheidet die Ausbildungsleitung ob sprachliches Niveau und fachliche Motivation für ein Praktikum ausreichend gegeben sind.

Im gewerblichen Bereich haben ca. 10% der MitarbeiterInnen einen nicht-deutschen Pass, im kaufmännischen Bereich sind es ca. 5%. Der „gefühlte“ Migrationshintergrund liegt bei 20 +%. Damit hat sich gegenüber 2012 keine wesentliche Änderung ergeben. Die Zahl der Führungskräfte mit Migrationshintergrund ist in den letzten Jahren tendenziell angestiegen.

Die Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis sieht in den Beschäftigungszahlen keine großen Veränderungen gegenüber 2012. 13,07 % der MitarbeiterInnen in den Krankenhäusern und 26,7 % in den Pflegeheimen (17,04 % in der gesamten ADK GmbH für Gesundheit und Soziales) haben einen Migrationshintergrund. Ca. 80% der MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund sind deutsche Staatsangehörige bzw. haben eine Ausbildung in Deutschland absolviert.

Bei der Einstellung ist die Qualifikation das wichtigste Kriterium – die Stellen müssen mit kompetenten und entsprechend qualifizierten MitarbeiterInnen besetzt sein. Aus-

reichende Deutschkenntnisse (und auch Verständnis von Schwäbisch) sind immer erforderlich – egal ob Arzt oder Reinigungskraft, da die Zusammenarbeit mit den KollegInnen und die Kommunikation mit den PatientInnen gewährleistet sein müssen.

Praktika für Geflüchtete sind schwierig wegen der gesetzlichen Regelungen, z.B.: Mindestlohn. Einer Bewerbung müssen außer den Nachweisen über Qualifikationen auch zuverlässige Informationen über Status und Aufenthalt beiliegen. Die PatientInnenzahlen sind bezüglich des Migrationshintergrundes seit 2012 relativ gleichbleibend.

Auch seit 2015 gab es nur eine Steigerung um 1%.

Die Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis hält für ihre MitarbeiterInnen Informationen im Intranet zugänglich, u.a.:

- Interne Dolmetscherliste
- Aufklärungsbögen in allen Sprachen
- Grundwissen über Besonderheiten der verschiedenen Religions- und Glaubensgemeinschaften.

Die Essensversorgung stellt wegen der „normalen“ Angebotsvielfalt keine besonderen Herausforderungen.

Die Rücksprache mit einer leitenden Hebamme ergab bzgl. Schwangerschaften und Geburten ergab folgende Rückmeldung:

V.a. die Zahl syrischer Frauen, die im Ehinger Krankenhaus entbinden, hat deutlich zugenommen. Viele von Ihnen gehörten in Syrien einer verfolgten, christlichen Minderheit an. Gemeinsam mit einem syrischen Oberarzt wurde für diese Frauen ein Informationsblatt erstellt. Die Betreuung und Versorgung der Frauen vor, während und nach Geburt ist nicht schwieriger als bei anderen Frauen, welche die deutsche Sprache nicht kennen. Verständigungsprobleme aufgrund fehlender Sprachkenntnisse sind das Hauptproblem. Eine weitere Rückmeldung einer Hebamme war, dass die Frauen ein sehr großes Vertrauen in unser Versorgungssystem haben und dass eine außerordentliche Dankbarkeit spürbar ist.

Für Frau Brotbeck gibt es eine gefühlte, sehr starke Zuwanderung aus Ex-Jugoslawien, vor allem aus Kroatien sowie aus östlichen Balkanländern. Die Menschen seien gut ausgebildet und wollen arbeiten und sich einbringen. Ihre Mitarbeiter fügen sich sehr gut in die Unternehmenskultur ein, sind bei allen Festen dabei und holen ihre Familien nach, sobald sie Arbeit und Wohnung haben.

Unter ihren derzeitigen Lehrlingen sind 3 Männer mit Fluchterfahrung, die sich in praktischen Bereichen sehr gut entwickeln und in der Berufsschule dem Unterricht folgen können.

Das Wohnungsproblem erlebt Frau Brotbeck für die Zuwanderung als wesentlich und gravierend, weil es zu wenig bezahlbaren Wohnraum in Ehingen gäbe.

Als äußerst positiv erlebt Frau Brotbeck die Unterstützung der Ausländerbehörde in Ehingen.